Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 206. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 3. Mai 1873.

Deutschland.

O. C. Reichstags-Verhandlungen.

25. Sitzung des Reichstages. (2. Mai.)

11 Uhr. Am Tische des Bundesrathes Delbrück, Camphausen, v. Friesen, v. Mittnacht u. A.

Die Commission zur Vorberathung des vom Abg. Wiggers eingebrachten Vereinsgesetzes hat sich constituirt: Völk, Vorsitzender, Klotz (Berlin) Stellvertreter, Websky und Wilmanns, Schriftführer.

Die Discussion über § 2 des Gesetzes betr. den Invalidenfonds, der von den zur Anlage des Fonds zuzulassenden Werthen handelt, wird fortgesetzt.

Abg. v. Wedell (Malchow): Auch ich halte es für wünschenswerth, den Invalidenfonds in Staatsanleihen anzulegen, bin aber durch den Finanzminister überzeugt worden, daß dies für 187 Millionen in der von der Commission so stark beschränkten Frist nicht möglich sein wird. Durch die Kürze dieses Termins zwingen wir die Verwaltung, ihre Hauptanlagen im Lombardgeschäft zu suchen, in das Börsengeschäft einzutreten und dem Gründerschwindel Vorschub zu leisten. Um dem zu begegnen, kommt es vor Allem darauf an, von dem großen Fonds möglichst bald und möglichst viel in die kleinen Canäle der wirklich arbeitenden Klassen des Volkes hinüberzuleiten und das bezweckt der Antrag Roggenbach, der die von der Commission ausgeschlossenen Werthe wieder zulassen will, wenn auch große Bedenken gegen einzelne dort empfohlene Papiere zu erheben sind. So würden die landwirthschaftlichen Institute ohne besonderen Nutzen auf den Invalidenfonds recurriren und würde der Grundbesitz sich einen gefährlichen Gläubiger schaffen, der plötzlich große Beträge verkaufen und zum Schaden des Grundbesitzes die Course sehr drücken könnte. Dagegen sollten vorzugsweise Corporationen und Communen an den Belegungen des Fonds theilzunehmen berechtigt sein. Dann aber ist die Ausdehnung des Provisoriums bis zum 1. Januar 1878, die ich vorgeschlagen, eine Nothwendigkeit, und ich bitte Sie daher den Antrag Roggenbach und mein Amendement zu § 3 anzunehmen. Dadurch schaffen Sie den nöthigen Spielraum zur Entscheidung einer Frage, die heute eigentlich noch nicht spruchreif ist.

Abg. Grumbrecht: Die Begründung des Vorredners spricht gerade gegen sein Amendement. Zur Zeit können wir Erfolg und Tragweite des ganzen Gesetzes nicht entscheiden, die Erfahrung muß darüber entscheiden lassen und wir thun am besten, von vornherein mit Vorsicht die Objecte möglichst einzuschränken, das Provisorium aber nicht zu verlängern. Denn es ist unmöglich zu beweisen, daß wohl bis zum 1. Juni 1878, nicht aber bis zum 1. Januar 1876 die Belegung des Fonds erfolgen kann. Jede nach ungewissen Factoren bestimmte Zeitfrist ist mehr oder weniger willkürlich; wir können nur sagen, der Reichstag hält den kürzeren Termin für wünschenswerth. Die ganze Frage ist wesentlich eine politische, die wirthschaftliche Rücksicht darf für uns nur eine secundäre sein. Freilich hat gestern Herr Camphausen die letztere hauptsächlich betont, aber er hat eben als Finanzminister, nicht als Staatsminister oder Politiker, gesprochen. Ich selbst war früher geneigt, aus wirthschaftlichen Gründen den § 2 der Vorlage wiederherzustellen; aber die gestrigen Ausführungen Lasker's und Richter's haben mich überzeugt, daß wir damit einen argen politischen Fehler begehen würden. Auch für den Antrag Benda, so viel Sympathien ich auch für die Betheiligung der Communen haben muß, kann ich nicht stimmen. Obgleich ich selbst zu den Bürgermeistern gehöre, deren Hetzjagd auf Darlehne gestern vorausgesagt wurde, kann ich mich doch für die Heranziehung der Communen nicht erklären. Unzweifelhaft wird diese Hetzjagd entstehen und ihre Gefahren und Nachtheile werden für die Commune viel größer sein als die Vortheile. Ich selbst habe beantragt, die Prioritäts-Obligationen zu streichen. Sie sind für provisorische Anlage höchst ungeeignet, da sie sich meist in festen Händen befinden und in großen Partien auf der Börse gar nicht oder sehr schwer zu kaufen sind und um sehr große Summen handelt es sich hier immer. Wenn man dann wieder erfahren wird, daß der Fonds solche Papiere verkaufen will, dann werden die Course plötzlich geworfen zum großen Schaden der Besitzenden. Was die Lombarddahrlehne betrifft, so wird ihre Benutzung für das Provisorium nicht zu entbehren sein, und deshalb bin ich dafür, sie ausnahmsweise anzunehmen. Im Allgemeinen sollen die Papiere, die zur Anlegung gelangen, in großen Posten leicht zu kaufen und zu verkaufen sein und ohne erheblichen Einfluß auf den Geld- und Effectenmarkt. Diese Bedingungen wollen unsere Amendements erreichen. Für die Obligationen anderer Staaten habe ich im Interesse unserer Goldwährung noch den Wunsch, daß nur solche angekauft werden, die auf Gold lauten.

Abg. Bamberger: Die Debatte dieser beiden Tage gewährt die im Parlamentarismus seltene und wohlthuende Empfindung, daß sie nicht blos in einer Parade fertig mitgebrachter Ansichten besteht, sondern die Entscheidung des Hauses unter Widerspruch von allen Seiten gleichsam vor seinen eigenen Augen reifen läßt. Ich für meinen Theil fühle mich berufen, ein motivirtes Votum abzugeben, weil ich ohne eine vorgefaßte Meinung in die Debatte eingetreten bin. Ich habe mit der größten Aufmerksamkeit das vortreffliche Referat gehört, das unsern Sinn geöffnet und das Feld gepflügt und vorbereitet hat für die Aufnahme der Discussion. Ich habe mich von den Argumenten des Herrn Finanzministers beeinflussen lassen und nichts destoweniger hin und her geschwankt. Jetzt will ich als einfacher Geschworener mein Verdict abgeben. Die Argumente des Herrn Finanzministers haben das hellste Streiflicht auf die Discussion geworfen. Wenn wir auch als Hauptzweck die Sicherheit des Reichs-Invalidenfonds ins Auge fassen müssen, so können wir daneben doch noch einen Nebenzweck zu erreichen suchen; dem opponirt der Abg. Richter. Ich bin schließlich zu der Ansicht gelangt: so schmal wir die Pforte auch aufmachen, der Andrang wird dennoch so stark sein, daß die Pforte alsbald durchgedrückt sein würde. Wenn wir erst einmal anfangen, müssen wir gerecht sein, damit wir keinem zu nahe treten; wenn wir uns auf den Standpunkt der justitia distributiva stellen, dann haben wir bald ganz Deutschland vor uns, und wir können der Verwaltung der Fonds nicht zumuthen, daß sie darüber entscheide, wer mehr oder weniger vertrauenswürdig ist. Es wird zunächst ein wahres Kirchthurmrennen der Communen entstehen; wenn ich auch die Anlage in Communalpapieren an sich für ein nützliches Placement halte, so wünsche ich es für den Invalidenfonds doch nicht. Sobald der Grundsatz ausgesprochen wird, tritt an alle Communen der Gedanke und das Gelüste, ein Stück des Kuchens für sich zu fordern und noch nach Jahren wird man einem Bürgermeister oder Stadtrath den Vorwurf machen: Du hast Dich damals nicht um ein Darlehen verwendet, um unsere Kirche oder Brücke zu bauen!

Ich beruhige mich bei diesem ausschließenden Votum aus dem Erwägungsgrunde, als wo wir auch die Schleusen öffnen, die Wirkung überall verspürt werden wird. Unter den Argumenten, die mich am stärksten beeinflußt haben, war das meines Freundes Lasker. Es ist richtig, daß, wenn wir nur geschäftsmäßig administriren wollten, wir die größte Latitüde geben müßten. Aber der Staat soll nicht administriren, namentlich nicht in diesem Fall, wo er gleichsam Mündelgelder zu verwalten hat; er kann nicht wie ein Geschäftsmann administriren, er muß eine gewisse Steifheit bewahren. Dann darf ich aber die Schranken nicht zu eng ziehen, ich muß mich darauf verlassen, daß die Verwaltung nicht gerade aus Dummköpfen zusammengesetzt wird, denen absolut Hände und Füße gebunden werden müssen, damit sie keinen falschen Schritt thun. Wir können vorerst nicht sicher behaupten, daß ein hinreichendes Material in Staatspapieren angeboten werden wird. Es wäre unzweckmäßig, wenn wir uns an die Staaten wenden wollten, die Anlehen machen; wir würden uns damit in die Hände unserer Schuldner geben, die uns vielleicht die Bedingungen vorschreiben könnten. Um den Kreis zu erweitern, bietet sich mir eine Kategorie, die sich der Antipathie fast aller Mitglieder der linken Seite des Hauses erfreut, den ich aber für geeignet halte, das sind die Eisenbahnprioritäten. Der Abg. Richter hat gefragt, welches Interesse wir denn haben, den Eisenbahnen ihre Prioritäten abzunehmen? Gerade deshalb sind sie zur Anlage geeignet. Die Schuldner, die ich nicht liebe, sind mir die allerliebsten und ich bin gegen die Communen, weil ich fürchte, daß man sie zu sehr lieben möchte. Die Eisenbahngesellschaften können wir nur so beurtheilen, wie man jeden beurtheilt, dem man Geld borgt und ich borge lieber meinem Feinde als meinem Freunde.

Abg. Grumbrecht behauptete, die Eisenbahn-Prioritäten eigneten sich nicht zu temporärer Anlage, weil sie so schwer auf dem Geldmarkte zu verwerthen seien. Aber etwas Coulanteres als Eisenbahn-Prioritäten möchte es auf dem deutschen Geldmarkte kaum geben. Wir haben zur Zeit 445 Millionen Thaler fertige Eisenbahn-Prioritäten, die durch eine gleich hohe Summe von Actien gedeckt sind, darunter Köln-Mindener mit 80, Bergisch-Märkische mit 90, Oberschlesische mit 60 Millionen, die sich auf dem Markte mit größter Leichtigkeit bewegen. Ungarantirte Prioritäten auszuschließen ist kein Grund, denn sie stehen den garantirten fast ganz gleich, wie man aus einem Vergleich der nicht garantirten 4pCt. Berlin-Stettiner mit jeder 4½ pCt. garantirten Priorität ersehen kann. Das Publikum macht in Bezug auf die Solidität keinen Unterschied zwischen garantirten und nicht garantirten. In Betreff der Aufnahme ausländischer Werthe in das Definitivum habe ich noch nicht alle Hoffnung verloren, natürlich nicht mit Rücksicht auf Kriegseventualitäten. Denn wenn es uns gut geht, werden wir nie in Verlegenheit sein, um für unsere Invaliden zu sorgen; wenn es uns aber einmal schlecht gehen sollte — (wir sind freilich jetzt verwöhnt und können diesen Gedanken kaum fassen), wenn die Mittel des Inlandes zur Zinszahlung nicht reichlich genug fließen und wir vielleicht in Verlegenheiten kommen, dann würden wir begreifen, daß wir gut gethan hätten, ausländische Effecten nicht auszuschließen. Es fehlt freilich noch vielen Mitgliedern in diesem Hause dazu an dem Vertrauen, welches aus der Gewohnheit entsteht. Wer in einer kleinen Stadt wohnt, der legt sein Capital in einer Eisenbahn an, die vor seinem Fenster vorbeifährt, oder borgt es seinem Magistrat, den er täglich aus dem Gemeindehause kommen sieht. Wer da weiß, daß gerade die vorsichtigsten Nationen fremden Staaten am meisten borgen, der wird auch glauben, daß wir fremde Papiere dauernd anlegen können, ohne uns dem Vorwurfe auszusetzen, daß wir nicht als bonus pater familias gehandelt hätten. Das Amendement v. Wedell sagt mir zu. Es ist gesagt worden, man könne es mit dem Termin von 1876 ja einmal probiren, wozu sich die Hände auf noch weitere Zeit binden? Täuschen Sie sich nicht! Wenn Sie heute das Provisorium bis 1876 annehmen, dann ist es unwiderruflich decretirt; der Staat und die Communen, in deren Papieren der Fonds angelegt wird, müssen sich danach einrichten, und Sie werden nicht auf den heutigen Beschluß zurückkommen können.

Diejenigen, welche den Kreis der Anlage beschränken wollen, müssen für die Dauer des Provisoriums eine größere Freiheit geben; wer den Termin beschränkt, muß in der Anlage mehr Freiheit gewähren. Ich möchte Sie also bitten, nicht zu sehr nach abstrakten Grundsätzen zu verfahren. Ich bin der letzte, der Alles, was aus der Lombardirung folgt, vertheidigt; aber wir stehen in einer Geldbewegung, welche die Verhältnisse der Jahre 1872 und 1873 geschaffen haben, und die wir langsam auslaufen lassen müssen; wenn wir sie brüsk abschneiden, so schädigen wir viele Interessen, die unserer Sympathie werth sind. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich behaupte, daß die letzte Convention mit Frankreich nicht unbedenklich ist und daß es wünschenswerth gewesen wäre, wenn die Bezahlung der Milliarden nicht so rasch erfolgte. Man hat sich in Frankreich mit dem großen Erfolge berauscht; man glaubte die Mittel zu einer so raschen Bezahlung zu haben, ohne in Verlegenheit zu kommen. Aber französische Banquiers haben bei hiesigen Bankinstituten angefragt ob sie es gestatten würden, daß Reitwechsel auf sie gezogen werden und haben als Unterlage französische Schatzscheine angeboten. Alle deutschen Bankiers haben diese Anträge, wie man versichert, im Einklange mit den Intentionen der preußischen Bank, die sich in diesen Dingen stets durchaus correct verhalten hat, gebührend zurückgewiesen. Es ist nicht möglich, Milliarden zu zahlen, wenn auch nur zum Schein; dasselbe gilt von der raschen Verwendung der Geldmittel; es ist schon zu tiefen Störungen gekommen, wenn wir die Communen zu rascher Anlage antreiben würden, würden sie auf einen wirthschaftlichen Weg gedrängt, der nur zum Schaden gereichen kann. — Für das Definitivum wird bei der Anlage von solchen ungeheuren Mitteln die äußerste politische Vorsicht angewendet werden müssen. Für das Provisorium wird der Invalidenfonds nicht gefährdet sein, weil die Reichsregierung in der nächsten Zeit über soviel Geldmittel verfügen wird, daß sie gar nicht des Invalidenfonds bedarf. Wie Sie auch beschließen, wenn Sie die Anlage beschränken, so rücken Sie den Termin hinaus; wenn Sie den Termin auf 1876 festsetzen, so erweitern Sie den Kreis der Anlage.

Präsident Delbrück: Die Commission hat in Lit. a. des § 2 hinzugefügt, daß die Papiere seitens des Gläubigers unkündbar sein sollen. Ich habe in der Darlegung des Referenten eine Motivirung dafür nicht gehört oder vielleicht überhört; mir ist der Grund dieser Aenderung nicht erklärlich. Soll damit das Princip aufgestellt werden, daß der Invalidenfonds keine Papiere erwerben darf, welche er selbst kündigen kann, so sehe ich den Grund für diese Beschränkung nicht ein. Ich hoffe, Sie werden diese Kategorie von Papieren für das Definitivum noch annehmen. Von einem Coursverlust kann bei der Veräußerung derselben nicht die Rede sein, auf der anderen Seite ist dafür gesorgt, daß eine solche Kündigung der Finanzverwaltung des Reiches keine Geldmittel zuführen kann. Ich möchte den Herren anheimgeben, ob diese Worte in der That nothwendig oder auch nur nützlich seien. In Betreff der Möglichkeit, den Reichs-Invalidenfonds bis zum 1. Juli 1876 in Bundes- oder Staatsanleihen anzulegen, ist bereits von hier aus darauf hingewiesen, daß wir auf die Betheiligung des größten deutschen Bundesstaates nicht rechnen dürfen; es folgt daraus, daß es im hohen Grade unwahrscheinlich ist, die Anlage des Fonds ausschließlich in Staatspapieren durchzuführen. Es müßte denn, wie der Abg. Bamberger das Kirchthurmrennen der Communen befürchtet, so daß jeder Bürgermeister sich sagt: Man wird dir Vorwürfe machen, wenn du keine Anleihe machst, dieselbe Empfindung bei den Finanzministern der Bundesstaaten hervortreten, die den Tadel der Landesvertretungen befürchten. Der Invalidenfonds hat nichts weniger als die Aufgabe, Speculationen zu machen, aber er hat doch die Aufgabe, einen Zinsgewinn zu machen, der den marktgängigen Zinsfuß übersteigt. Die Erfüllung dieser Aufgabe wird der Verwaltung unmöglich gemacht, wenn man ihr die Verpflichtung auferlegt, innerhalb einer kurzen Zeit die Bestände in Staatspapieren der einzelnen Staaten anzulegen. Es würde dies zu einem unnatürlich gesteigerten Angebot des Capitals und einer Verringerung des Zinsfußes führen.

Aus diesen Gründen bitte ich Sie, den Kreis der Anlage zu erweitern. Das Amendement des Abg. v. Benda ist eine wünschenswerthe Verbesserung, weil es die Amortisation von Provinzial- und Kreisobligationen als Bedingung aufstellt; dadurch, daß man nur solche Papiere anlegte, könnte am Besten das allmälige Aufzehren des Fonds erreicht werden. Es ist gestern gesagt worden, die Amortisation nehme mit der Zeit ab; ich weiß nicht, aus welchen Prämissen das hergeleitet worden ist. Für die Amortisationen ist, so weit mir bisher bekannt, ein für alle Mal ein bestimmter Procentsatz des ursprünglichen Kapitals ausgeworfen, zum Theil unter Zutritt ersparter Zinsen; dann steigt die Amortisation von Jahr zu Jahr. Gegen die Zulassung dieser Papiere sind politische und wirthschaftliche Bedenken erhoben worden, indem man meinte, es würde bei dem in Aussicht gestellten Kirchthurmrennen nichts anderes übrig bleiben, als nach Gunst und Ungunst zu verfahren, denn die Aufgabe, die justitia distributiva über ganz Deutschland zu verbreiten, wird unlösbar bleiben. Ich habe aber überhaupt keine so große Besorgniß vor diesem Kirchthurmrennen, weil ich nicht davon ausgehe, daß die Verwaltung des Fonds den Communen diese Anleihe ohne Weiteres nach den von den Betheiligten gewünschten Bedingungen geben wird. Abgesehen von der Amortisation wird sie diesen Corporationen gegenüber an der Gewährung des marktgängigen Zinsfußes festhalten und damit communale und kreisständische Verschwendung ausschließen.

Sodann sind die Prioritäts-Obligationen ausgeschlossen; der Abg. Bamberger hat für dieselben gesprochen und ich könnte nur das von ihm Gesagte wiederholen und bestätigen: ebenso habe ich über die fremden Fonds nichts weiter anzuführen. Der Termin gewinnt ein vollständig anderes Gesicht, je nachdem der Paragraph 2 beschränkt oder erweitert wird. Wäre das Erstere der Fall, dann könnte ich nur eine Verlängerung des Provisoriums wünschen, denn die Verwaltung würde gar nicht in der Lage sein, in so kurzer Zeit ohne Verlust die Fonds in diesen Papieren anzulegen. Wenn trotz der Beschränkung der Termin vom 1. Juli angenommen würde, dann würde nichts übrig bleiben, als die Alternative, das Geld bis dahin zinslos liegen zu lassen oder in Lombard und Wechseln vorübergehend anzulegen. Diese Anlage ist auch für das Definitivum sehr wünschenswerth, um Capitalbestände, die vorübergehend disponibel werden, zinsbar anlegen zu können. Ich kann Sie nur dringend bitten, in § 2 die Worte „welche seitens des Gläubigers unkündbar sind" zu streichen und ferner, wenn Sie die Regierungsvorlage nicht annehmen wollen, die Anträge der Abgeordneten von Benda und Bamberger anzunehmen, um damit den Kreis der Anlage etwas zu erweitern.

Abg. Miquel: Wie interessant die Debatten dieser beiden Tage auch sein mögen, viele von uns, darunter auch ich, werden beim Anhören der sich kreuzenden und einander ausschließenden Ansichten schließlich zu ihrer ursprünglichen Ansicht zurückkehren. Der Zweck, den die Commission verfolgt, ist anerkennenswerth, aber die Mittel, welche sie dazu verwendet, sind nicht die richtigen. Es ist unmöglich, jedem Mißbrauch, jedem Fehler, der begangen werden könnte, durch Vorschriften vorzubeugen, die wir beschließen, sondern dies ist einzig und allein möglich durch die Zusammensetzung der Verwaltungsbehörde und die öffentliche Kontrole. Die ehemals so kleinen und sich nur langsam verändernden Verhältnisse sind so großartig geworden, daß wer im Augenblick zu handeln verpflichtet ist, auch im Augenblick muß handeln können. Es ist falsch, wenn wir Garantien nur in der Auswahl der Effekten suchen. Ich würde es für den idealsten Zustand halten, wenn wir in der Lage wären, von vornherein für eine möglichst definitive Anlegung der Papiere zu sorgen. Denn von dem Augenblick an, wo wir der Regierung auf 3 Jahre das Recht geben, zu kaufen und zu verkaufen, was sie Lust hat, ist die Gefahr des Mißbrauchs weit größer, als wenn die Summe der gleich beim erstmaligen Ankauf definitiv deponirten Summen wächst. Die Commission will das umgekehrte Verfahren; sie beschränkt die Zahl der zur definitiven Erwerbung zu belegenden Effekten thunlichst und giebt ein ungeheueres Spatium der Effekten, die zur provisorischen Belegung gekauft werden sollen. Das ist aber im Sinn der Commission nicht richtig und es fragt sich, wie weit wir aus anderen Gründen zu diesem pis aller zu kommen genöthigt sind. Herr College Bamberger hat hier mehrfach die Theorie geltend gemacht, daß es für die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse ziemlich einerlei sei, was man kaufen darf. Als die norddeutsche Bundesanleihe gekündigt wurde, war man in Deutschland überzeugt, daß die soliden Besitzer eines rentablen Papieres, wie die Norddeutsche Bundesanleihe, wenn die Kapitalien gekündigt würden, Pfandbriefe, Prioritäten, städtische Obligationen kaufen würden, und daß der allgemeine Zinsfuß höchstens herunter gehen würde. Aber im Gegentheil, weil im Augenblick die allgemeine wirthschaftliche Bewegung für Industrieeffekten und Aktien war, ist der landesübliche Zinsfuß der Prioritäten und Pfandbriefe nicht heruntergegangen, sondern die allgemeine Neigung ist aufs kolossalste gewachsen, sich an mehr oder minder riskanten Unternehmungen zu betheiligen.

Allerdings kann man hier keine unbedingten Gesetze aufstellen, aber es ist ein großer Unterschied für den Hypothekenzinsfuß, ob Pfandbriefe gekauft werden, und für die Lage der Eisenbahnen, ob Prioritäten gekauft werden oder das Geld durch Staatsanleihen gedeckt wird. In der heutigen Zeit des Mißtrauens darf die Reichsregierung auch nicht den leisesten Schimmer einer Begünstigung auf sich kommen lassen. Ich verwerfe ferner auch die garantirten Prioritäten, denn dem Staate, der dieselben garantirt, ist ihre Courshöhe doch absolut gleichgültig; es geht kein Centner mehr über die Bahn, ob die Obligation im Besitz des Invalidenfonds ist oder nicht. So komme ich nun auf die Communal-Obligationen und schließe mich ohne Bedenken dem Amendement Benda an. Auf die Communal-Anleihen kann kein Schein besonderer Begünstigung fallen, da sie im öffentlichen Interesse contrahirt sind. Allerdings hat man gesagt, es würde eine außerordentliche Razzia der Communen auf den Invalidenfonds beginnen. Man hat z. B. in dieser Beziehung Berlin genannt. Aber Berlin braucht um den Invalidenfonds nicht zu antichambriren, seine Obligationen sind stets in beliebigen Summen begebbar. Aber viele kleinere Gemeinden, Kreise und selbst Provinzen sind nicht in dieser günstigen Lage, und für diese wäre die Hülfe des Invalidenfonds eine große Wohlthat. Und die Communalobligationen, hinter denen eine Steuerkraft steht, sind alle sicher, sie werden nicht an der Börse begeben und eignen sich also vorzüglich für die hier beabsichtigte Depositalverwaltung. Ferner wäre es auch nicht billig, wenn man Provinzen, die den Staaten Baden und Würtemberg an Größe übertreffen, weniger günstig stellen wollte als diese.

Es ist auch die Meinung aufgetaucht, daß mit solchen Darlehen an die Communen politischer Mißbrauch, z. B. bei den Wahlen, getrieben werden könne; aber bei dem allgemeinen Stimmrechte halte ich das für undenkbar. Es blieben für uns sonst nur zwei Dinge übrig, entweder der Fonds bleibt größtentheils zinslos liegen, oder — Rußland baute seine Eisenbahnen damit; denn dieser auf soliden Beinen stehende Staat leiht jahrein jahraus an, um Eisenbahnen zu bauen. Ich kann mich nicht dafür entschließen, nach dem Antrage des Collegen Wedell den Termin zu verlängern. Je länger wir das Provisorium machen, desto sicherer machen wir es zu einem Definitivum. Wenn wir auch in den 3 Jahren nicht genug Staatspapiere und Communal-Obligationen definitiv erwerben können, so ziehe ich doch, falls das nicht geschieht, eine neue Entscheidung des Reichstages vor, als daß ich das Provisorium verlängern lasse. Während der nöthigen Dauer desselben sei man äußerst vorsichtig, nehme man namentlich Prioritäts-Obligationen deutscher Eisenbahnen an, wenn sie fällig sind, man sie billig haben und das Geld während des Provisoriums nicht anders verwendbar machen kann. Gerade hierbei ist ein Mißbrauch, eine Begünstigung fast gar nicht möglich.

Abg. v. Kardorff: Ich gestehe, daß ich im Prinzip ein Gegner des Invalidenfonds bin und alle Deductionen, volkswirthschaftliche wie politische, haben mich in meiner Ueberzeugung nicht erschüttert. Aber man möge daraus nicht schließen, daß ich nun den Fonds so schlecht als möglich zu construiren suche. Im Gegentheil, ich habe mir mit um so größerer Objectivität mein Urtheil gebildet. Der Fonds hat doch den Zweck, den Männern, welche ihre Gesundheit dem Vaterlande geopfert, die Zahlung der Invalidengelder für alle Fälle sicher zu stellen. Die Commission trägt diesem Gedanken nicht Rechnung, denn ihre Vorschläge beschränken den Kreis der Papiere auf die Staatspapiere. Diese sind aber nicht immer die solidesten. Denn zu Anfang dieses Jahrhunderts mußte der Staat seine Zahlungen suspendiren, die Landschaften aber hörten nicht auf, ihre Zinsen zu bezahlen. Daraus folgere ich nicht, daß die Staatspapiere ausgeschlossen werden sollen, aber die sicherste Anlage sind sie keineswegs. Ich kenne die Gründe wohl, die Anlage auf die Staatspapiere zu beschränken, die Gründe nämlich, die der Abgeordnete Richter angeführt hat: bei der weiteren Ausdehnung der Anlage würde die parlamentarische Controle zu unbequem und lästig werden und es könnten Begünstigungen einzelner Institute nicht ausgeschlossen werden. Was diese Begünstigungen anbetrifft, so müssen sie ausgeschlossen werden. Wenn jedoch das Reich wirklich Begünstigungen eintreten lassen wollte, so brauchte es dazu gar nicht den Reichsinvaliden-Fonds. Denn dazu hat es ganz andere Mittel in Händen. Das Gesetz bietet für zwei Kategorien große Vortheile, für die Bundesräthe, die nichts Besseres nach Hause bringen könnten, als eine bequeme Gelegenheit, Geld aufzunehmen, und für die Banquiers, welchen letzteren ein bedenklicher Einfluß eingeräumt wird, indem man ihnen auf diese Weise so viel Millionen in die Hände giebt und eine gefährliche Einwirkung auf den Cours einzelner Effecten einräumt.

Dieser Punkt scheint mir innerhalb der Commission nicht genug gewürdigt worden zu sein. Was den Kreis der Papiere betrifft, in denen der Fonds angelegt werden soll, so glaube ich, je mehr wir ihn erweitern durch Zulassung von Papieren, welche einer regelmäßigen Amortisation unterliegen, desto mehr verschwinden alle Bedenken. Zu meinem großen Bedauern hat der Herr Staatsminister Delbrück zwar Eisenbahn-Prioritäten als nützlich zur Anlage empfohlen, dagegen die landschaftlichen Pfandbriefen preisgegeben. Ob dies auf die landschaftlichen Kreise günstigen Eindruck machen wird, lasse ich dahin gestellt. Ich schließe mit der Mahnung an das Haus: möge es nicht vergessen, daß es sich hier um ein Gesetz von hoher volkswirthschaftlicher Bedeutung handelt und daß jeder Fehlgriff eine verspätete Reue nach sich ziehen wird.

Abgeordneter Windthorst (Meppen) ist wie Bamberger ohne gefaßte Meinung in die Debatte gegangen; den Eindruck, welchen dieselbe auf ihn gemacht hat, resumirt er dahin, daß die Schaffung eines Invaliedenfonds ein politischer und wirthschaftlicher Fehler der ärgsten Art sein würde. Man wolle eine ungeheure Summe zur Disposition einer Verwaltung stellen, die sich in der Hand eines einzigen Mannes concentrire, welcher der Volks-

vertretung nicht verantwortlich sei; das sei unerhört. Die Debatte selbst sei schon, vielleicht ohne daß sich die Redner dessen bewußt gewesen seien, das Wettrennen gewesen, das man so oft in Aussicht gestellt habe. Nach seiner Ansicht sei der einzig practische Weg, den Fonds auf die Einzelstaaten zu vertheilen und diesen dann die Auszahlungen an die Invaliden zu überlassen. Der Commission selbst sei es unheimlich geworden, als sie diesen Geldcoloß geschaffen habe; durch die Beschlüsse zu § 2 wolle sie ihn wieder fesseln, aber es sei zu fürchten, daß der Coloß diese Fesseln sprengen werde, den das Geld sei mächtiger, als Alles. Nachdem das Haus einmal durch Annahme des § 1 das Prinzip der Vorlage genehmigt habe, bitte er wenigstens die Beschlüsse der Commission anzunehmen, wenngleich zu fürchten sei, daß sich kein Staat durch Entnahme von Darlehen aus dem Invalidenfonds von der Reichsregierung werde abhängig machen wollen.

Präsident Delbrück erwidert, daß zwar aus dem Invalidenfonds, da er noch nicht existire, noch keine Darlehen gewährt worden seien, daß aber aus den Beständen der Kriegsentschädigung, wie ja auch zur Kenntniß des Reichstages gebracht worden sei, zwei Bundesstaaten, und zwar einer der größten und einer der kleinsten, schon recht ansehnliche Darlehen entnommen hätten. Wenn Hr. v. Kardorff ihm imputirt habe, er sei dagegen, die Fonds in Pfandbriefen anzulegen, so sei dies ein Mißverständniß. Er habe nur gesagt, daß, wenn der von der Commission in § 3 festgesetzte Termin beibehalten würde, die Frage für die Reichsregierung praktisch ohne Werth sei, ob Pfandbriefe zuzulassen seien oder nicht.

Damit schließt die Discussion; Referent Stephani recapitulirt die Debatte und spricht sich namentlich gegen die Zulassung von Communal-Papieren in das Definitivum aus. Des Streites und Zankes über Bevorzugung oder Zurücksetzung werde dann kein Ende sein; die Regierung werde ihn um so weniger vermeiden können, je weniger sie selbst dies weitschichtige Gebiet übersehen könne und aus dem Invalidenfonds, dieser Freude der ganzen Nation, werde ein Gegenstand des Aergernisses werden.

Der Finanzminister erbittet das Wort zu einer persönlichen Bemerkung, um einige in der Commission von ihm gethane, in der heutigen Debatte erwähnte Aeußerungen richtig zu stellen; nachdem er gesprochen hat, meldet sich Abg. Richter unter großer Unruhe des Hauses zu einer Replik. Der Präsident bemerkt, daß er nach § 45 der Geschäftsordnung, welcher bestimme, daß, wenn ein Vertreter des Bundesraths nach dem Schlusse der Discussion das Wort nehme, die Discussion aufs Neue für eröffnet gelte, dem Abgeordneten das Wort ertheilen müsse. (Rufe: Es war nur eine persönliche Bemerkung.) Diesen Unterschied mache die Geschäftsordnung nicht. Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Richter wird die Discussion wiederum geschlossen.

Abg. Lasker (zur Geschäftsordnung): Ich hab in diesem Falle keinen Einspruch gegen die Entscheidung des Präsidenten erheben wollen; ich will aber für die Zukunft doch darauf aufmerksam machen, daß in früheren Fällen meines Wissens auch in diesem Hause, ganz gewiß aber im preußischen Abgeordnetenhause, die Discussion nicht wieder für eröffnet gilt, wenn der Vertreter der Regierung sich auf eine persönliche Bemerkung beschränkt. Der Präsident: Ich muß und werde mich auch in Zukunft an die einfache Bestimmung der Geschäftsordnung halten. Wer soll die Entscheidung treffen, ob die Bemerkung eines Ministers eine persönliche oder sachliche ist? Gegenüber den Mitgliedern dieses Hauses habe ich diese Pflicht, die mir oft recht schwer wird; aber einem Mitgliede des Bundesraths habe ich einfach d s Wort zu ertheilen, sobald er es verlangt. Ist der Abgeordnete Lasker mit dieser Entscheidung zufrieden, so mag er einen Antrag einbringen, der dann an die Geschäftsordnungskommission zur Berichterstattung gehen würde. Abg. Lasker muß allerdings bis zur etwaigen Einbringung eines solchen Antrags die Auslegung der Geschäftsordnung Seitens des Präsidenten für bindend anerkennen. Abg. v. Hoverbeck bedauert, daß die Aeußerung des Präsidenten, so gefaßt sei, daß man aus ihr das Anerkenntniß der Ansicht herauslesen könne, daß der Präsident keine Disciplin über den Tisch des Bundesraths übe. Der Präsident: davon ist ja gar nicht die Rede; ich kann sehr wohl darüber ein Urtheil abgeben, ob die Bemerkung eines Vertreters der Regierung eine persönliche war oder nicht. Aber das Wort muß ich ihm unter allen Umständen geben. Abg. v. Kardorff freut sich über die Entscheidung des Präsidenten, konstatirt aber, daß derselbe ihm gegenüber bei einer früheren Gelegenheit in direct entgegengesetzter Weise entschieden habe. Der Präsident: dann habe ich mich damals gänzlich geirrt. (Heiterkeit.) Abg. Brau (Gera) konstatirt als das Resultat dieser geschäftsordentlichen Debatte zweierlei, erstens, daß die Disciplin des Präsidenten auf alle im Saal Anwesenden sich erstrecke und zweitens, daß das exorbitante Recht der Bundesrathsmitglieder, zu jeder Zeit das Wort ergreifen zu dürfen, nur dadurch einigermaßen compensirt werde, daß jedesmal den Mitgliedern des Reichstags eine Replik gestattet sei

Das Haus schreitet nunmehr zur Abstimmung. § 2 wird unter Ablehnung sämmtlicher Amendements mit Ausnahme des Benda'schen in der Fassung der Commission angenommen, so daß dieser Paragraph nunmehr lautet: „Die dem Reichsinvalidenfonds überwiesenen Gelder sind zinsbar anzulegen. Ihre Anlegung hat vorbehaltlich der Bestimmung in § 3 nur zu erfolgen in verzinslichen Schuldverschreibungen, welche

a) auf den Inhaber lauten, oder auf den Inhaber jederzeit umgeschrieben werden können und seitens des Gläubigers unkündbar sind, und

b) einer der nachstehend verzeichneten Gattungen angehören,

1) mit gesetzlicher Ermächtigung ausgestellte Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Bundesstaates;

2) Schuldverschreibungen, deren Verzinsung vom Reich oder von einem Bundesstaat gesetzlich garantirt ist;

3) Rentenbriefe der zur Vermittelung der Ablösung von Renten in Deutschland bestehenden Rentenbanken;

4) Schuldverschreibungen deutscher, communaler Corporationen (Provinzen, Kreise, Gemeinden ꝛc.), welche einer regelmäßigen Amortisation unterliegen.

Eine Veräußerung der solchergestalt erworbenen Schuldverschreibungen ist nur in den durch dieses Gesetz bestimmten Fällen (§ 8 und 9) zuläßig. Der Umtausch kleinerer Stücke gegen größere derselben Gattung und in demselben Gesammtbetrag — oder umgekehrt, welcher bei dem Schuldner erfolgt, wird durch diese Bestimmung nicht ausgeschlossen.

Die gesperrt gedruckten Worte enthalten das angenommene Amendement des Abg. v. Benda.

Zu § 3 werden mit Ausnahme des Bamberger'schen gleichfalls sämmtliche Amendements abgelehnt; der Paragraph hat nunmehr folgende Fassung:

Für die Zeit bis zum 1. Juli 1876 kann die Anlage auch erfolgen in Schuldverschreibungen anderer Staaten, in Schatzanweisungen des Reiches oder eines Bundesstaates, in Gewährung von Lombarddarlehen auf Effecten, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes zur endgiltigen oder vorläufigen Anlegung geeignet sind (§§ 2 und 3), in inländischen oder auf Gold lautenden ausländischen Wechseln ersten Ranges oder in Prioritätsobligationen deutscher Eisenbahngesellschaften. Schuldverschreibungen dieser Art können außer in den §§ 8 und 9 erwähnten Fällen auch im Interesse der Erwerbung von andern Schuldverschreibungen veräußert werden."

Die Einschiebung der gesperrt gedruckten Worte bildete den ersten Theil des Bambergerschen Amendements; durch den zweiten wurden hinter den Worten „deutscher Eisenbahngesellschaften" folgende Zeilen eliminirt: „oder in Pfandbriefen landschaftlicher, communaler oder anderer unter staatlicher Aufsicht stehender Bodencreditinstitute Deutschlands, sowie deutscher Hypothekenbanken auf Actien". Die letzteren wurden einstimmig ausgeschlossen.

§ 4 enthält Bestimmungen über die Verwahrung der für den Invalidenfonds erworbenen Schuldverschreibungen, über die Zuläßigkeit ihrer Veräußerung, die Außer- und die Wiederincourssetzung derselben. Wechsel und Schuldverschreibungen über Lombarddarlehne sollen darnach im Gewahrsam des Bankinstituts, durch welches sie erworben sind, verbleiben.

Abg. Bamberger beantragt dagegen, daß dies nur dann der Fall sein kann bei Bankhäusern. mit welchen der Invalidenfonds in Geschäftsverbindung steht, während ein Antrag des Abg. Grumbrecht die Deposition bei diesen Instituten nur ausnahmsweise gestatten will.

Präsident Delbrück hält das Amendement Bamberger für eine wesentliche Verbesserung der Commissionsvorlage und äußert sich ebenfalls günstig über die zu § 5 gestellten Amendements.

Abg. Richter hat zu dem Bamberger'schen Amendement ein Unteramendement gestellt, wonach Wechsel u. s. w. im Gewahrsam der Bankhäuser verbleiben sollen, mit denen der Fonds in Geschäftsverbindung steht. Diese Bestimmung würde die Geschäftsführung wesentlich erleichtern, welche so wie so durch Aufnahme der Communalpapiere erschwert worden sei. Abg. Lasker tritt dieser Auffassung entgegen; ebenso Abg. Miquel, der gleichfalls das Bamberger'sche Amendement empfiehlt, von der Antragsteller selbst versichert, es solle der unpassenden Erscheinung vorbeugen, daß die Verwaltung des Fonds unter Controlle der Banquiers stehe. Nachdem noch der Referent Stephani für die Annahme der Commissionsvorschläge eingetreten, wird das Unteramendement Richter abgelehnt, das Amendement Bamberger dagegen, sowie der folgende von demselben beantragte Zusatz: „Die außer Cours gesetzten Schuldverschreibungen gelten nicht als Inhaber-Papiere, bis sie wieder in Cours gesetzt sind", angenommen und § 4 in der so modifizirten Fassung genehmigt.

Um 4¼ Uhr vertagte sich das Haus bis Sonnabend 11 Uhr. (Invalidenfonds, Amortisation und Reichseigenthum in 2. resp. 3. Berathung).

Berlin, 2. Mai. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Justizrath Romundt zu Ratzeburg im Herzogthum Lauenburg, dem Kammerherrn, Amtmann z. D. v. Cossel daselbst und dem Kammerherrn, Amtmann z. D. v. Levetzow zu Schwarzenbeck, den rothen Adler-Orden 3. Klasse; sowie dem Amtspförtner z. D. Ehlers zu St. Georgsberg bei Ratzeburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Generalarzt a. D. Dr. Doniges zu Breslau und dem Kreisgerichts-Rath Abel zu Prenzlau den rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Wundarzt und praktischen Arzt Dr. Franz zu Herzberg, Kreis Schweinitz, dem Kreisbaumeister Gerlhoff zu Osterburg, dem Bürgermeister Stoebe zu Weißensee und dem Bürgermeister Buch zu Seehausen in der Altmark den rothen Adler-Orden 4ter Klasse; dem Wallmeister Thäßler zu Posen, dem Freigutsbesitzer Friedrich Hut zu Neuhof, Kreis Osterburg, und dem Maler Christian Johann Theodor Reusch zu Eckernförde den königlichen Kronen-Orden 4. Klasse; dem Kammerherrn und Deichhauptmann v. Jagow zu Crüden, Kreis Osterburg, das Kreuz der Comthure des königlichen Hausordens von Hohenzollern; dem Schloß-Inspector Steineck zu Schloß Engers, Kreis Neuwied, das Kreuz der Inhaber desselben Ordens; dem Lehrer Pollmann zu Hohenplanken, Kreis Altena, und dem Kreisgerichts-Gefangenwärter Grap zu Demmin das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Kammerdiener des Landgrafen Ernst zu Hessen-Philippsthal, Chistian Claus, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser und König hat den Militär-Intendantur-Rath Krüger vom Garde-Corps, unter Verleihung des Charakters als Geheimer Kriegsrath auf Ansuchen mit Pension in den Ruhestand zu versetzt und den Militär-Intendantur-Rath Gervais vom 1. Armee-Corps zum Militär-Intendanten ernannt.

Se. Majestät der König hat den Seconde-Lieutenant der Reserve des Schlesischen Ulanen-Regiments Nr. 2 und Rittergutsbesitzer Eduard Adam Ludwig Goebel auf Groß- und Klein-Schweinern bei Constadt im Kreise Creuzburg in den Adelstand erhoben. Den Forstmeister Föhrigen zu Trier zum Ober-Forstmeister und Mitdirigenten einer Regierungs-Abtheilung für Domänen und Forsten, die Forstmeister Cornelius zu Cassel, Israel zu Frankenberg, Regierungsbezirk Cassel, Philippi zu Potsdam, Erck zu Rotenburg, Provinz Hannover, und Donner zu Cassel zu Forstmeistern mit dem Range der Regierungs-Räthe, und die Oberförster Krause zu Braschen, Regierungsbez. Frankfurt v. O., v. Dücker zu Minden, Gericke zu Stoberau, Regierungs-Bezirk Breslau, und Deckmann zu Königsberg i. Pr. zu Forstmeistern; den seitherigen Kreis-Physikus Sanitäts-Rath Dr. Philipp zu Mühlberg a. E. zum Regierungs- und Medicinal-Rath ernannt. Dem Polizei-Director a. D. Maaß zu Charlottenburg den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath; dem Hofkammer- und Baurath Pasewaldt hierselbst den Charakter als Geheimer Hofkammer-Rath; dem Commerz- und Admiralitäts-Rath Stephan zu Königsberg i. Pr., den Charakter als Geheimer Commerzienrath und den Kaufleuten Wien und Borchardt daselbst den Charakter als Commerzienrath; sowie dem Kreis-Physikus Dr. Friedrich Fuhrhans zu Gelnhausen den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Militär-Intendanten Gervais ist die Militär-Intendanten-Stelle des 1. Armee-Corps übertragen worden. (Reichsanz.)

Berlin, 2. Mai. [Aus St. Petersburg] geben dem „Deutsch. R.-Anz." unter dem 29. v. M. folgende weitere Mittheilungen zu:

Se. Majestät der Kaiser und König verließen gestern, nur von dem Fürsten Suworow begleitet, das Winter-Palais und fuhren über die noch stehende Hofbrücke, über Wassili-Ostrow und die St. Petersburger Seite, nach der Peter-Pauls-Festung, um in der dortigen Kirche das Grabmal der Kaiserin Alexandra Feodorowna, Allerhöchstihrer Hochseligen Schwester Charlotte, zu besuchen. Bei der Annäherung Sr. Majestät wurde Appell geblasen und die Besatzung im Ordonanzanzuge versammelt. In der Kirche befanden sich einige Andächtige, wie fast stets an den Grabmälern des russischen Herrscherhauses, welche sämmtlich, aus weißem Marmor, mit goldenem Patriarchenkreuz bedeckt, jedes in einem vergoldeten Gitter auf drei Seiten, der Kirche stehen. Schweigend, in tiefernster Stimmung, verweilten Se. Majestät längere Zeit vor den Grabmälern des Kaisers Nicolaus und der Kaiserin Alexandra Feodorowna und legten Kränze auf dieselben nieder. Darauf begaben Sich Allerhöchstdieselben langsam an den übrigen Denkmälern bis zu dem Peters des Großen hinauf, grüßten das von Außen her auf die Nachricht von der Anwesenheit Sr. Majestät in die Kirche zahlreich herbeigekommene Publikum und fuhren in das Winterpalais zurück. Das Diner fand gestern im Palais Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers statt.

Heute am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Alexander, war große Cour und Kirchgang mit Tedeum bei Hofe, während dessen die Festungs-Geschütze salutirten. Nachdem Se. Majestät der Kaiser Alexander in den Frühstunden einige vertraute Personen, dann die Offizianten vom Dienst empfangen hatten, versammelten sich sämmtliche Großfürsten des kaiserlichen Hauses, auch die Prinzen von Oldenburg, um ihre Glückwünsche auszusprechen, und fand um 11 Uhr der feierliche Kirchgang statt, an welchem alle hoffähigen Personen in großer Gala Theil nahmen. Kurz vorher hatten auch Se. Majestät der Kaiser und König Allerhöchstdieselben begrüßt und beglückwünscht, und wohnten dann dem Gottesdienst in der Schloßkirche auf der Commandanten-Seite bei. Hierauf begleiteten Se. Majestät der Kaiser Alexander und die ganze kaiserliche Familie den hohen Gast bis in ihre Wohnung zurück, wo ein Dejeuner servirt war, an welchem nur die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Theil nahmen.

Unterdessen hatte sich vor dem Winter-Palais, auf der Soltikow-Seite, die Wachtparade (Rasswold) aufgestellt, an welcher auch das St. Petersburger Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. Theil nahm. Bei diesen Wachtparaden sind Mannschaften aller Truppentheile der St. Petersburger Garnison anwesend, theils in geschlossenen Truppentheilen, theils in Detachements oder einzelnen Ordonnanzen aller Waffengattungen, zu Fuß und zu Pferde. Se. Majestät der Kaiser und König erschienen dabei in der Uniform des genannten Grenadier-Regiments, gingen zu Fuß, an der Seite Sr. Majestät des Kaisers Alexander, erst die sehr lange in zwei Haken stehende Front ab, und sahen dann zwei Vorbeimärsche, einen im Geschwindschritt, den zweiten im Laufschritt für die Infanterie, worauf die Meldungen der Ordonnanzen erfolgten und Se. Majestät der Kaiser Alexander dem hohen Gaste sämmtliche General-Adjutanten, Generale à la suite, Flügel-Adjutanten und Truppen-Commandeurs, sowohl Generale als Obersten, in langer Front über 200 Personen, vorstellten. Nachdem die Infanterie den Platz verlassen hatte, erfolgte das sogenannte Ordonnanzreiten von Mannschaften aller Garde-Cavallerie-Regimenter, der Kosaken und des Leib-Convois, nach dem Commando Sr. kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch. Es wurde in den verschiedensten Gangarten geritten und zum Schlusse von den Kosaken und Mannschaften des Leib Convois eine Dschigitofska ausgeführt, bei welcher die Reiter in der stärksten Carrière mit ihren langen orientalischen Gewehren oder Pistolen, nach einem auf den Boden gelegten weißen Papierbogen schossen. Dies geschah in den gewagtesten Stellungen, auf dem Sattel knieend, sogar stehend, an der Seite des Pferdes hängend und scheinbar kaum noch in Berührung mit demselben. Jedesmal wurde der Bogen Papier getroffen. Nur eines der Pferde stürzte und der Reiter blieb anscheinend bewußtlos am Boden liegen, wurde aber sogleich, ohne ernstlichen Schaden genommen zu haben, wieder aufgehoben.

Nach dem großen Diner im Winter-Palais findet heut Abend der große Zapfenstreich statt. Nach den Vorbereitungen zu schließen, wird die Illumination eine eben so allgemeine, als großartige werden. Für das sogenannte Minister-Diner im Wappensaale, zu dem die Eingeladenen sich im Alexandersaale versammeln, sind nahe an hundert Couverts angesagt, und ist das ganze Gefolge Sr. Majestät des Deutschen Kaisers dazu eingeladen. Auch der Reichskanzler, Fürst von Bismarck, und das Personal der Deutschen Botschaft werden bei diesem Diner erscheinen.

Gewinn-Liste der 4. Klasse 147. königl. preuß. Klassen-Lotterien.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Friedrichsstraße 168,
ohne Gewähr.
Aus dem Berliner Fremden- und Anzeigeblatt.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 Hauptgewinn von **10,000 Thlr.** auf Nr. 75.

1 Gewinn von **5000 Thlr.** auf Nr. 55,899.

5 Gewinne von **2000 Thlr.** auf Nr. 4710. 10,141. 11,767. 12,612 und 84,424.

42 Gewinne von **1000 Thlr.** auf Nr. 684. 3108. 3440. 6276. 11,209. 11,557. 11,830. 16,701. 17,921. 20,114. 23,884. 24,028. 25,141. 25,858. 26,427. 26,919. 27,188. 28,412. 34,465. 37,188. 41,915. 47,115. 50,180. 52,072. 52,672. 55,543. 57,235. 58,650. 60,045. 61,106. 62,882. 65,961. 66,398. 69,883. 76,189. 79,703. 80,863. 85,123. 86,789. 89,690. 90,017 und 94,566.

52 Gewinne von **500 Thlr.** auf Nr. 13,675. 13,908. 14,430. 15,791. 17,282. 17,372. 18,197. 18,779. 19,532. 20,452. 24,329. 25,464. 26,069. 28,054. 34,548. 37,043. 38,000. 41,729. 42,316. 42,697. 42,905. 43,057. 43,497. 47,424. 48,830. 51,028. 55,159. 55,956. 56,330. 56,751. 57,252. 57,597. 57,979. 59,130. 62,075. 64,337. 66,510. 68,252. 71,965. 72,743. 73,690. 74,255. 74,797. 75,009. 76,619. 78,565. 83,259. 84,228. 85,522. 85,571. 88,850 und 89,020.

61 Gewinne von **200 Thlr.** auf Nr. 37. 1623. 3182. 3838. 6823. 8025. 8580. 8929. 10,299. 14,340. 16,378. 17,069. 17,075. 18,877. 20,091. 23,163. 24,344. 25,581. 31,753. 32,260. 34,588. 38,229. 39,972. 41,409. 42,239. 45,506. 45,556. 47,903. 49,980. 51,063. 52,387. 52,566. 53,750. 54,526. 57,091. 59,252. 60,832. 60,842. 61,269. 63,029. 67,040. 72,650. 74,587. 75,891. 76,293. 77,482. 79,717. 80,962. 82,743. 83,367. 83,861. 85,625. 86,156. 87,180. 87,236. 87,350. 88,844. 88,909. 90,711. 90,885 und 94,686.

Gewinne zu 70 Thlr.
(Die Gewinne zu 100 Thlr. sind in Parenthese beigefügt.)

1. 10. 37 (100). 55. 74 (100). 83. 93. 132. 260. 77. 348. 85. 411. 18. 502. 45. 90. 93. 605. 71. 734. 98. 838. 48. 73. 916. 37. 63. 1037 (100). 177. 234. 54. 59. 88. 96. 351. 487. 510. 37. 663. 753. 87. 88. 803 (100). 915. 2000. 25. 34. 38. 54. 171. 393. 95. 434. 35. 69. 553. 77. 620. 45. 46. 62. 891. 95. 908 (100). 50. 3015. 31. 305 (100). 17. 20 (100). 67. 78. 414. 506. 86. 97. 604. 765. 80. 802. 43. 903. 27. 56. 4042. 43. 48. 53. 152. 58. 86 99. 206. 16. 50. 308. 11. 12 (100). 57. 410. 41. 605. 14. 71. 74. 763. 96. 960. 62. 89. 5009. 22. 28. 202. 26. 33. 58. 522. 656. 58. 66. 855 (100). 967. 71. 6027. 33. 69. 99. 183. 99. 201. 36. 92. 338. 44. 413. 35. 80. 81. 95. 506. 32 (100). 54. 60. 615. 22. 23. 25. 37 (100). 717. 51. 99. 835. 916. 92. 7189. 244. 75. 374. 85. 410. 572. 644. 709. 28. 75. 816. 85. 959. 8010. 58. 125 (100). 240. 383. 454. 65. 581. 749. 81. 837. 918. 87. 9039. 109. 26. 367. 401. 93. 535. 44. 76. 607. 54. 803. 7. 45. 67. 79. 909. 28. 61. 73. 86.

10,014. 82. 86 (100). 102. 18. 27. 53. 230. 62. 65. 444. 58. 59. 524. 55. 89 (100). 606. 81. 714. 821. 922. 56. 74. 77. 11,038. 92. 97. 99. 107. 11. 33 43. 45. 71. 200. 10. 18. 31. 75. 80. 318. 27. 35. 78. 418. 54. 88. 690. 856. 12,020. 168. 224. 355. 71. 456. 519. 68 (100). 605. 11. 50. 51. 92. 822. 43 (100). 948. 49. 13,011. 43. 87. 276. 89. 339 (100). 437. 65 (100). 565. 670. 72. 750 (100). 812 (100). 928. 14,027. 76. 91 (100). 163. 216. 28. 30. 320. 63. 68. 74. 469. 641. 759. 83. 912. 33. 47 (100). 15,018. 106. 53. 264. 76. 308. 81. 443. 60. 85. 518. 63 (100). 71. 671. 701. 4. 79. 918 (100). 49. 16,024. 32. 106. 11. 34. 66. 86. 200. 25. 301. 452. 60. 528 (100). 667. 707. 71. 920. 72. 17,001. 91. 145. 98. 202. 19. 304. 81. 84. 429. 84. 623. 86. 745. 819. 96. 918 18,000. 15. 119. 27. 38. 366. 431. 40. 513. 60. 78. 96. 600. 726. 39. 87. 862. 64. 908. 23 (100). 33. 71. 94. 19,089. 128. 95. 232. 51. 69. 349 (100). 55. 82. 410. 500. 52. 617. 92. 760 (100). 77. 959. 91.

20,029. 38. 103. 19. 274. 303. 11 (100). 24. 53. 58. 89. 412. 13. 51. 98 (100). 506. 612 (100). 24. 90. 726 (100). 62. 88. 828. 30. 45. 953. 21,095. 114. 78. 92. 95. 235. 53. 421. 571. 858. 70. 944. 22,038. 58. 87. 109. 26. 97. 201. 19. 20. 68. 352. 55. 96. 547. 659. 89 710. 69. 867. 69. 92. 987. 23,015. 38. 144. 415. 30. 57. 518. 61. 91. 614. 719. 20. 38. 51. 821. 79. 24,088. 152. 84. 291. 317. 47. 404 (100). 535. 606. 40 (100). 96. 715. 802. 79. 89. 91 (100). 908. 71. 25,072. 83 (100). 127. 62. 72. 78. 91. 93. 204. 49 (100). 83. 96. 315 (100). 62 410. 40. 91. 614. 787. 811. 57. 66. 917. 49. 26,008. 44 49. 118. 337. 411. 76. 507. 40. 636. 72. 706. 12. 14. 65 (100). 27,007. 13. 25. 44. 91. 98 (100). 129. 73. 247. 95. 309. 90. 462. 77. 542. 87. 614. 49. 54. 98. 813. 42. 909. 16. 38. 61. 74 (100). 76. 28,108. 21. 59. 218 (100). 27. 344. 562. 88 (100). 636 (100). 59. 72. 702. 96. 888. 970 (100). 29,022. 36. 189. 219. 30. 60. 314. 56. 94. 402. 26. 531 (100). 621. 92. 718. 29. 802. 29 61. 85. 937.

30,006. 37. 38. 72. 83. 145. 62. 68. 233. 40. 94. 96. 346. 405 (100). 539. 79. 684. 710. 43. 59. 829 (100). 70. 927. 52. 31,008. 10. 67. 105. 33. 374. 411. 17 (100). 530. 42. 48. 84. 633. 718. 39. 95. 802. 37. 985. 32,027. 290 (100). 315. 39. 91. 431. 72. 613. 29. 31. 53. 85. 97. 713. 39. 905. 66. 33,006. 80 (100). 161. 98 (100). 207. 42. 54. 67. 818. 28. 74. 99. 461. 520. 37. 49. 58. 65. 821. 904. 12. 64. 34,025. 28. 45. 89 (100). 143. 58. 82. 245. 59. 351. 416. 44. 564. 75. 604. 750. 807. 98. 969. 35,043. 62 (100). 122. 27. 53. 228. 325. 458. 65. 573. 617 (100). 801. 26. 59. 99. 942. 46. 85. 91. 36,058. 116. 28. 57 (100). 62. 63. 244. 92. 346. 62. 423 (100). 71. 507. 2 . 31. 644. 68 (100). 835. 903. 12. 79 (100). 89. 37,027. 40 (100). 149. 69 (100). 230. 83. 86. 210. 68. 86 (100). 428. 47. 54. 71. 84. 534. 49 (100). 610. 13. 32. 731. 51. 80. 901. 12. 38 (100). 38,005. 91. 167 (100). 236. 62. 78. 320. 21. 41. 407. 531. 43. 61. 634. 39. 715. 70. 72. 94. 833. 65. 916. 22. 30 39,009. 44. 114. 44. 58. 62. 321 (100). 46. 48. 83. 84. 431. 37. 99. 503. 22. 44 (100). 675. 78. 859. 60. 62. 89. 984. 94.

40,057. 112. 88. 208. 326. 68. 430. 67. 511. 642. 69. 748. 49 (100). 50. 841. 941. 41,001. 63. 80. 127. 244. 71. 383. 86. 425. 31. 88. 96. 529. 47 (100). 51. 604. 50. 776. 933. 84. 42,121. 54. 94. 203. 22. 79 (100). 340. 70. 406. 72. 82. 542. 95. 604. 95. 779. 838. 948. 75. 43,017. 40. 138. 291. 313. 52. 54. 60. 523 (100). 679. 83. 714. 44,051. 57. 69. 139. 255. 84. 300. 97 (100). 441. 82. 593. 604. 28 (100). 703. 50. 813. 959. 66. 45,109. 18. 96. 315 (100). 40. 88. 97. 623. 92. 805. 950. 78. 46,023. 30 (100). 52. 97. 155. 62. 311. 24. 56. 62 99. 418. 71. 709. 28 (100). 39. 78 (100). 808. 60. 71. 981. 47,004. 28. 50. 60. 99. 142. 66. 260. 323. 411. 12. 15. 523. 44. 48. 87. 657. 997. 48,121. 49. 77. 205. 379. 81. 554. 83. 611. 715. 47. 66. 83. 808. 916. 56. 73. 75 (100). 49,049. 120. 71. 83. 260. 322. 86. 445. 58. 555 (100). 601. 29. 789. 916. 60. 62.

50,050 (100). 164. 309. 32. 46. 427. 85. 520. 21. 63. 88. 90. 618. 56. 68. 86. 92. 974. 51,000. 102. 5. 19. 83. 236. 86. 336. 50. 83. 420 28. 50. 67. 539. 65. 618. 95. 715. 59. 71. 826. 916. 39. 71. 52,041. 84. 112. 270. 80. 88. 89. 321 (100). 33. 449. 61. 581. 622. 27. 38. 62 (100). 708. 33. 60. 96. 829. 32. 45. 91. 906. 19. 29. 40 48. 53,134. 68. 96. 97. 241. 59. 74. 84. 91. 367. 549. 618. 707. 63. 92. 840. 81. 54,154. 80. 98. 311. 15. 19. 57. 427. 540. 44. 97. 639. 700. 48. 834. 916. 62. 79. 55,025. 32 (100). 61. 72 (100). 93. 178. 303. 77. 518. 65. 603. 765. 79 (100). 940. 67. 56,107. 290. 92. 344 60 (100). 435. 502. 4. 644. 96 (100). 739 (100). 54. 841. 60. 57,020. 26. 69. 126. 201. 88. 308. 13. 435. 49. 71. 621 (100). 63. 730. 41. 63. 98. 806. 9 (100). 94. 903. 50 (100). 69. 58,074. 81. 10[illegible]. 6. 8. 340. 46 77. 424. 63. 91. 561. 74. 618. 813. 88. 90. 944. 60. 64. 94. 59,061. 67. 71 88. 160. 71. 212. 57. 88. 90 (100). 323. 427. 77. 78. 86. 750. 73. 88. 823. 87. 91. 985.

60,047. 80. 122. 46. 54. 249. 50. 61. 393. 438. 72. 83. 504 (100). 41. 653. 90. 98. 720. 90. 804. 16 (100). 83. 915. 52 65. 61,013. 8 (100). 263 (100). 88. 335. 40. 83. 470. 99. 590. 624 42. 61. 712. 16 (100). 892. 937. 62,012. 117. 67. 96. 268. 309. 94. 406. 70. 531. 32. 45. 47. 79. 89. 715. 84. 90 (100). 891. 922. 35. 38 (100). 50. 73. 63,036 (100). 82. 212. 307. 46. 92. 469. 533. 40. 603. 12. 42 (100). 707 (100). 49. 78 (100). 814 (100). 40. 41. 90 (100). 922. 48. 64,045 (100). 55. 101. 229. 70. 429. 531. 644. 64. 746. 827. 38. 65. 87. 903 (100). 65,062. 79. 80 (100). 87. 100 (100). 6. 43. 80. 90. 92. 232. 41. 304. 425. 94. 571. 83 (100). 607. 95. 733. 86 (100). 879. 923. 66,047. 136. 62. 72. 220. 56. 59. 339. 515 95. 96. 669. 744. 832 (100). 40. 46. 80. 907. 17. 66. 81. 67,103. 54. 72. 79 (100). 206. 50. 51. 86. 511 (100). 21. 81. 653. 90. 705. 6. 24. 43. 77. 956. 85. 88. 68,085. 156. 209. 27. 30. 332 (100). 456. 509. 62. 63. 86. 978. 69,015. 24. 53. 94 (100). 113. 58. 429. 57. 584. 662. 710. 22. 41. 80. 838. 61. 64. 908. 65.

70,222. 33. 77. 99. 356 (100). 484 (100). 538. 77. 79. 632. 700. 13 (100). 19. 802. 39. 43 (100). 45. 49. 902. 9. 25. 42. 63. 71,021. 23. 26. 62. 66. 139. 43. 295. 347. 76. 90. 585. 98. 651. 75. 701. 74. 850 (100). 80. 89 (100). 916. 90. 72,057. 217. 63. 377. 466 538. 72 (100). 756. 875. 912. 73,045. 92. 171. 265. 420. 46. 55. 89. 501. 66. 81. 87. 667. 82. 755. 817. 74,030. 59. 96. 190. 92. 95 99. 285. 301. 88. 91. 404. 36. 83. 589. 615. 34. 724. 800. 17. 31. 945. 75,066. 137. 90. 202. 463. 568. 613. 81. 98. 766. 77 (100). 88. 810. 14. 919. 75. 76,008. 16. 60. 64. 111. 266. 74. 94. 344. 73 (100). 409. 12. 27. 52. 97. 534. 46. 606. 32. 61. 86 (100). 782. 818. 19. 24. 923. 48. 67. 77,037. 114. 202. 22. 26. 372. 407. 9. 55. 70. 74. 586. 653. 99. 728. 802. 943. 51. 71. 78,031. 85. 123. 25. 76 224 73. 328. 40. 449. 59 (100). 71. 519. 35. 55. 67. 96. 602. 5. 38. 56. 765. 99. 840. 47. 69. 79,097. 349. 496. 622 54. 95. 759. 64. 810. 30. 33. 931. 70. 91.

80,036. 195. 256. 383. 412 (100). 43 (100). 685. 715. 830. 914. 81,012. 127. 38. 81. 275. 88. 596. 671. 747. 807. 57. 912. 26. 50. 67. 70. 82,034. 38. 64. 80. 348. 444. 79. 82 (100). 559. 93. 628. 922. 53. 83,010. 37. 64. 144. 223. 305 (100). 27. 34 (100). 400. 540. 691. 737. 803 (100). 41. 63. 69. 906. 84,022. 24. 55. 160. 233. 56. 399. 404. 24 (100). 88. 579. 603. 7. 12. 34 (100). 719. 879. 93. 913. 22. 77. 85,315 (100). 24 (100). 497. 99. 517. 85. 90. 96. 98. 656 (100). 76. 83. 97. 724. 46. 813 (100). 19. 904. 98. 86,041. 104. 39.

220. 78. 308. 39. 421. 552. 75. 613 (100). 33 (100). 746. 82. 817. 905 (100). 26. 73. 87,058 (100). 155. 79 (100). 243. 327. 90. 406. 27. 506. 14. 27. 35. 44. 607. 39 (100). 95. 702. 34. 831. 53 (100). 62 (100). 900. 64. 88,001. 94. 114. 37. 200. 43. 382. 87. 464. 595. 614. 35. 41. 87. 724. 43. 61. 71 (100). 75. 826. 932. 91. 89,088. 139. 59. 234. 333. 576. 81. 641. 61. 113. 14. 25. 983. 97. 98.
90,018 (100). 44. 117 (100). 62. 294. 312. 35 (100). 97. 494 (100). 548. 620 (100). 742. 858. 62. 906. 91,057. 73. 159. 81 (100). 277. 312. 44. 56. 458. 524. 37. 49. 99. 656. 788. 810 (100). 90. 92 (100). 970. 77. 92,071. 120. 42. 43. 232. 415. 69. 526. 77. 834. 93,091. 116. 233. 66. 361. 74 (100). 441 (100). 510 (100). 33. 75. 601. 25. 60. 91. 750 (100). 87. 962. 94,037. 44. 65. 142. 83 (100). 266. 302. 5. 73. 416. 89. 509 (100). 64. 755. 80. 96 (100). 801. 49. 62. 82 (100). 88. 940. 85.

⊙ **Berlin**, 2. Mai. [Die Erledigung der kirchenpolitischen Vorlagen. — Das Breve des Papstes. — Zum Steuerwesen.] Man erwartet allgemein, daß die Erledigung der kirchenpolitischen Vorlagen wenig Schwierigkeiten machen, noch großen Zeitaufwand erfordern werde. Das Abgeordnetenhaus wird allerdings noch einmal darüber in Berathung treten müssen, aber da die vom Herrenhause beschlossenen Abänderungen keine wesentliche Bedeutung haben, so wird die Debatte wohl keinen großen Umfang gewinnen. Freilich werden sich die clericale Partei und ihre Bundesgenossen auf dem äußersten rechten Flügel die ihnen zum neunzehnten Male gebotene Gelegenheit, in einer Generaldebatte über die gedachten Gesetze ihre Stoßseufzer an den Mann zu bringen, nicht entgehen lassen, dagegen werden hoffentlich die Freunde der Reform ihre frühere Tactik beibehalten und auf die Reden der Anderen mit Schweigen antworten. — Der Posener Correspondent des „Czas" sagt Lob und Dank für das Breve des Papstes an den Erzbischof von Gnesen-Posen. Es sei um so bedeutsamer, als es „eine grundsätzliche Entscheidung des unfehlbaren Papstes in der Frage über den Vortrag der Religion in der nationalen Sprache wäre", und habe daher eine über seinen nächsten Zweck hinausgehende Bedeutung; denn es könne auch von den Bischöfen in Russisch-Polen als Norm für ihre Haltung der russischen Regierung gegenüber angesehen werden. Darin liegt etwas Wahres. Die Tragweite ist indessen noch größer. Hier liegt ein Beispiel vor dafür, daß die Unfehlbarkeit nicht blos für Glaubenslehren, sondern für ganz practisch reelle Dinge in Anspruch genommen wird. Videant consules. — In den Bierbrauereien wird vielfach ein im Handel als Bier- oder Zucker-Couleur bezeichneter Stoff verwendet, über dessen Steuerpflichtigkeit Zweifel entstanden waren. Nach Einholung des Gutachtens der technischen Deputation für Gewerbe hat jetzt der Finanzminister sich dahin ausgesprochen, daß der gedachte Stoff in Gemäßheit der vom Bundesrath erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Gesetze wegen Erhebung der Brausteuer als ein Malzsurrogat anzusehen und dem Steuersatze von 1 Thlr. 10 Sgr. für den Centner zu unterwerfen sei. Die Provinzial-Steuer-Directionen sind angewiesen worden, die betheiligten Gewerbetreibenden von dieser Verfügung des Finanzministers in Kenntniß zu setzen.

[Die diesjährige große Frühjahrs-Parade] bei Berlin findet am 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, die gleiche Parade in Potsdam am 27. d. M. Vormittags 11 Uhr statt.

Magdeburg, 2. Mai. [Der kommandirende General des 4. Armeecorps, General v. Blumenthal], ist, wie der „Magdeburger Correspondent" meldet, zum außerordentlichen Gesandten Sr. Majestät des Kaisers bei der am 12. d. Mts. in Stockholm stattfindenden Krönung des Königs von Schweden bestimmt.

Caub, 28. April. [Carlistische Werber.] Man hört, daß sich in den letzten Wochen Agenten eines spanischen Grafen in der Gegend herumtreiben, um Bergleute zu engagiren für Bergwerke an der französisch-spanischen Grenze. Im Saarbrücker Bezirk soll es denselben bereits gelungen sein, unter Vorspiegelung glänzender Verdienste Bergleute zu verlocken. Man hat gegründete Ursache, anzunehmen, daß die Betrogenen nicht zum Bergbau angeworben, sondern bei ihrer Ankunft in revolutionäre Banden eingereiht und zu Schlachtopfern im spanischen Bürgerkriege mißbraucht werden. (Rh. K.)

Fulda, 2. Mai. [Die bischöfliche Conferenz] ist am heutigen Spätnachmittage geschlossen worden. Einige der Bischöfe treten noch heute Abend die Rückreise in ihre Bischofssitze an; die übrigen werden Fulda am morgenden Tage verlassen.

Dresden, 2. Mai. [Unfall.] In einem Neubau unweit des Bismarckplatzes stürzte heute Nachmittag das Treppenhaus zusammen, wobei 6 Arbeiter ums Leben gekommen und 3 schwer verletzt sind.

Leipzig, 1. Mai. [Die Delegirten-Versammlung der Principale und Buchdrucker-Gehilfen(-Verbands) Deutschlands] eröffnete heute ihre gemeinschaftliche Versammlung im Hotel Stadt Dresden. Dr. Brockhaus eröffnete im Namen des deutschen Buchdruckervereins die Versammlung. Die Herren Dr. Thiele aus Berlin und G. Bär aus Leipzig (Principale) und die Herren Schrader aus Frankfurt a. M. und Rosenthal (Gehilfen) wurden zu Vorsitzenden gewählt. — Die Vertreter der Presse wurden ausgeschlossen. Man wird ihnen nach Schluß der Verhandlung Einsicht in die Protokolle geben.

Frankreich.

Paris, 30. April. [Erklärung Barodet's.] Barodet, der neue Pariser Deputirte, hat folgenden Erlaß an die Pariser Wähler gerichtet:

„Theure Mitbürger! Die Ehre, Euer Erwählter zu sein, sollte in meinem Herzen nur Platz für das Gefühl der tiefsten Dankbarkeit lassen. Wie soll ich aber dem Bekenntniß widerstehen, daß, indem Ihr mich zu Eurer Vertretung berufen habt, Ihr einen glänzenden Beweis von der Kraft und der Mäßigung jener großen republikanischen Partei gegeben habt, deren Oberleitung zu bewahren Paris aus so vielen Gründen verdient? Dies ist es, erlaubt mir, es hinzuzufügen, was Frankreich besonders in die Augen fällt. Man weiß jetzt, daß wir die Republik auf der Achtung der Gesetze, auf der souveränen Autorität des allgemeinen Stimmrechts gründen wollen. Die Ueberlegenheit der republikanischen Demokratie ist überall im Wachsen. Blind wäre der, welcher es bestreiten, noch blinder der, welcher zu widerstehen wagen würde. Die bewunderungswürdigen Fortschritte, wir müssen sie bei den unserer Partei angehörenden, festen und patriotischen Politik zuschreiben. Bürger! Wir müssen auf derselben beharren; je stärker wir durch die Zahl werden, desto ruhiger, gesetzlicher, gemäßigter, würdiger müssen wir uns zeigen, um die Leitung der Interessen unseres großen Landes in die Hände zu nehmen und zu bewahren. Meine Candidatur war keine Candidatur des Kampfes. Paris unterstützte sie nur darum, weil es dieselbe für den Triumph, weil es begriff, daß es sich nicht darum handelte, gegen die Regierung zu kämpfen, als sie aufzuklären. Ich werde in allen Gelegenheiten zu beweisen mich bemühen, daß der Geist der Einsicht und der Einheit in mir einen Vertreter gefunden hat, und ich hoffe es, werde ich Euer Vertrauen rechtfertigen. Bürger! Die Wahl vom 27. April ist ein großes Datum. Vergessen wir niemals die Lehren, die es in sich schließt, und die Republik wird den Verschwörungen und Intriguen ihrer erbittertsten Feinde Trotz bieten können. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik! Genehmigt, theure Mitbürger, den Ausdruck meiner Dankbarkeit und meiner ergebenen Zuneigung.
Lyon, 28. April 1873. D. Barodet, Repräsentant der Seine."

[Ueber den durch die Kälte der letzten Tage verursachten Schaden] schreibt man der „K. Z.": Während die pariser Wähler sich für Remusat und Barodet erhitzen, ist für die Weinzüchter Frankreichs mit ganz anderen Sorgen beschäftigt. Das Thermometer war ihnen viel wichtiger als die ganze Politik. Wenn man die aus den weinbauenden Departements eingelaufenen Nachrichten überschaut, kommt man zu dem Schlusse, daß der Schaden unermeßlich ist und der Verlust sich auf Hunderte von Millionen belaufen muß. Im Süden wehte am 24., 25. und 26. April der Mistral und stimmte die Temperatur gewaltig herab. Im Var lag Schnee auf den Bergen. Diesem schnellen Wechsel der Witterung folgte in der Nacht vom 26. auf den 27. ein starker Frost, der sich über den ganzen Süden, den Osten und die Mitte Frankreichs ausdehnte. Die großen Weinpflanzungen in der Gironde haben sehr gelitten, und in der Ebene sind die Scheine gänzlich zerstört. An den Ufern der Rhone hat das kalte Wetter furchtbar gewirthschaftet. Im Departement Herault ist die Ernte zur Hälfte vernichtet. Die ganze Bourgogne hat gelitten, und in einzelnen Theilen derselben ist die Ernte fast vernichtet. Nur die auf den Höhen liegenden Weinberge sind gnädiger davongekommen. Indessen haben die Hügel von Beaune, welche den kalten Nächten vom 24. bis zum 26. April widerstanden hatten, in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag dennoch Schiffbruch gelitten. Im Departement der Saone und Loire schätzt man die Einbaße auf drei Viertel der Ernte. Die Departements Isere, Aix, Jura, Doubs, Allier, Yonne und Indre-et-Loire sind am übelsten weggekommen. Außer dem Wein hat auch das Obst und das Gemüse sehr gelitten. Die Nußbäume sind schwarz, als ob Feuer über sie hergefahren wäre. Die Kastanien, welche dem Froste gegenüber größere Widerstandskraft besitzen, als die Nußbäume, sind ebenfalls verloren. In den Niederungen sind die Frühkartoffeln, der Hafer, der Raps, der Spargel, die Früherbsen und die Erdbeeren erfroren. Diese bösen Nachrichten sind eben so verantwortlich für das Sinken der Anleihe um mehr als zwei Franken, wie die Wahl Barodet's. Thiers ist durch dieselben sehr beunruhigt wegen der üblen Einwirkung auf den Ertrag der Steuern. Der Agentur Havas ist aufgetragen worden, die Nachrichten über die Wirkungen der Kälte so nüchtern wie möglich zu halten.

Niederlande.

Haag, 2. Mai. [Die zweite Kammer] hat heute dem Vertrage mit der großen belgischen Central-Eisenbahngesellschaft über den Wiederankauf der Eisenbahnen von Roosendaal nach Moerdyk und von Roosendaal nach Breda ihre Genehmigung mit 45 gegen 29 Stimmen versagt.

Großbritannien.

A. A. C. **London**, 30. April. [Im Hause der Lords] legte gestern der Lordkanzler zwei Gesetzentwürfe für die Verbesserung des Gesetzes mit Bezug auf die Uebertragung von Grundbesitz und die Registrirung von Titeln vor. Vom Hause günstig aufgenommen wurden die zwei Bills nach kurzer Discussion zum ersten Male gelesen.

[Das Unterhaus] beschäftigte in seiner gestrigen Sitzung ein Antrag des Lord C. Hamilton (conserv. Mitgl. für Kings-Lynn) zu Gunsten des Ankaufs der irischen Eisenbahnen seitens des Staates. Lord Hamilton motivirte seinen Antrag mit der Behauptung, daß alle Klassen und Parteien in Irland eine solche Politik, und zwar aus öffentlichen Gründen, begünstigten. Unter dem gegenwärtigen Verwaltungssystem entwickelten die Eisenbahnen nicht den Handel des Landes oder gewährten der Bevölkerung die Vortheile eines billigen Verkehrs. Die durchschnittliche Länge jeder Bahn sei nur 45 (engl.) Meilen, und die Zahl der Verwaltungsräthe sei unnöthigerweise vervielfältigt, mit den unvermeidlichen Folgen mißhelliger Verwaltung und unnöthiger Unkosten. Wenn die irischen Eisenbahnen ihre Pflicht so wirksam als die englischen und schottischen Linien erfüllten, würde er diesen Antrag nicht gestellt haben. Der O'Conor Don unterstützte den Antrag, aber J. Goldsmid (liberales Mitgl. für Rochester) bekämpfte denselben mit einem Amendement, welches ausführte, daß der Ankauf der irischen Bahnen financiell unzweckmäßig sei, die Patronage der Regierung ungebührlich erweitere, und den Druck der Geschäfte im Parlament ernstlich vergrößern würde.

Gladstone trat ebenfalls gegen den Antrag in die Schranken. Er führte mehrere praktische Gründe an, welche verhindern, daß die Regierung Eigenthümerin eines so großen geschäftlichen Unternehmens, wie die irischen Bahnen, werde. Nichtsdestoweniger räumte er ein, daß die Lage der irischen Bahnen eine specielle Behandlung erfordere, und zu diesem Behufe skizzirte er einen Plan, durch welchen der Staat der alleinige Gläubiger der Eisenbahnen werden würde und die finanziellen Verhältnisse derselben gehoben werden dürften. Der Premier wiederholte indeß mehr als einmal, daß die Regierung nicht die Initiative ergreifen, sondern erst handeln könnte, wenn die Eisenbahnengesellschaften selber die Action der Regierung nachsuchen würden. Nach einer längeren Discussion, während welcher der Vorschlag des Premiers, den irischen Bahnen durch einen Staatsvorschuß unter die Arme greifen zu wollen, wenig Gunst in den Augen der irischen Abgeordneten fand, wurde Lord Hamilton's Antrag, nachdem Goldsmid sein Amendement zurückgezogen, mit 197 gegen 65 Stimmen verworfen.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 3. Mai. [Lotterie.] Am gestrigen 12. Ziehungstage der preuß. 147. Classenlotterie fiel ein Gewinn von 10,000 Thlr. auf No. 75 in die Collecte von Runge nach Berlin; und ein Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 55,899 in die Collecte von Willenkamp nach Burg.

* [Personalien.] Pfarr-Administrator Augustin van Oberstraeten in Milzig, Archipresbyterat Grünberg, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Administrator Julius Bänsch in Liebenau, Archipresbyterat Schwiebus, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Administrator Franz Wiedemann in Raudnitz, Archipresbyterat Frankenstein, als Pfarrer daselbst. Pfarr-Administrator Franz Enselein in Seifersdorf, Archipresbyterat Naumburg a. Q., als Pfarrer daselbst. Pfarr-Administrator Ernst Krause in Schweinern als Curatie-Administrator cum. on. redd. rat. nach Naselwitz, Archipresbyterat Bohrau. Kaplan Ginella in Pfaffendorf ist als Kaplan nach Brandenburg und Kaplan Priefer in Brandenburg als solcher nach Bernau decretirt, der Pfarrer Priesnitz in Greifswald an Stelle des nach Bischdorf in Schlesien beförderten Erzpriesters Schnalke zum Erzpriester des Archipresbyterats Stralsund ernannt und der General-Vicariatamts-Registrator Franz Bergel zugleich als Secretär des General-Vicariatamts angestellt.

☿ **Grünberg**, 1. Mai. [Zur Tageschronik.] Auf Grund des Ortsstatuts d. d. 7. März d. J. führen fortan der Kämmerer und die übrigen Mitglieder des Magistrats-Collegiums mit Ausschluß des Bürgermeisters und des Beigeordneten den Titel „Stadtrath." — Zur Abhilfe des Wassermangels im hiesigen Orte ist eine gemischte Commission, bestehend aus Magistratspersonen, Mitgliedern der Baudeputation u. A. m. gewählt worden, welche durch Hinzuziehung von Sachverständigen Vorbereitungen treffen sollen, um die Anlage einer Wasserleitung zu bewerkstelligen. Im verflossenen Jahre beanspruchte die Anlage einer neuen Pumpe am untern Ende der Krautstraße allein 500 Thaler, außerdem kostete die Aufstellung von 5 neuen eisernen Pumpröhren circa 1200 Thaler, zusammen also 1700 Thaler. Da im Etat hierzu nur 600 Thaler ausgesetzt waren, so ist der Etat um etwa 1100 Thaler überschritten worden, und steht auch in diesem Jahre eine bedeutende Ueberschreitung des Etats bevor, ohne daß Aussicht auf Beseitigung des Wassermangels wäre. Eine Wasserleitung würde allerdings eine einmalige größere Ausgabe erfordern, aber ist jedenfalls besser wie der jetzige Modus, wo immer tiefer gebohrt wird, jährlich bedeutende Summen geopfert werden, und der Uebelstand doch nicht gehoben wird.

s. **Waldenburg**, 2. Mai. [Ein sechszigjähriges Dienst-Jubiläum.] Am 1. Mai beging der hiesige Knappschafts-Lazareth-Arzt Dr. Langer still im häuslichen Kreise sein 60jähriges Dienstjubiläum. Die vielen Glückwünsche, welche dem Jubilar sowohl mündlich als schriftlich dargebracht wurden, sprechen deutlich genug von der Achtung, in welcher derselbe in hiesigen und auswärtigen Kreisen steht. Vor zehn Jahren feierte er in Gemeinschaft mit dem verstorbenen Geheimen Sanitätsrath Dr. Rau das 50jährige Jubelfest und wurde bei dieser Gelegenheit mit dem Rothen Adler-Orden decorirt. Der Jubilar trat im Jahre 1813 in Schweidnitz als Militärunterarzt ein, nahm an dem Feldzuge von 1815 Theil und vollendete hierauf in Breslau seine Studien. Von 1817—56 wirkte er mit großem Segen als Arzt in Freiburg, von wo er an das hiesige Knappschafts-Lazareth berufen wurde. Der 78jährige Jubilar erfreut sich der besten Gesundheit.

△ **Dyhernfurth**, 2. Mai. [Zur Tageschronik.] Der Director der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn und der Abtheilungsbaumeister v. Schütz waren in den letzten Tagen hier, um den Landankauf für den Bahnhof und das Bahnterrain zu bewirken. Bis auf einen hiesigen Besitzer, der nicht nur für seine Ackerparzelle einen exorbitanten Preis, sondern auch für jeden Kirschbaum, der an seinem Grundstücke als Straßenbaum steht, 10 Thlr. verlangte, ist mit den übrigen Betheiligten der Kauf durch gütliches Uebereinkommen geschlossen worden. Die Ackerbesitzer von Wahren stellten zwar ebenfalls übertriebene Forderungen 500—800 Thlr. pr. Morgen, und wollten es auf das Expropriations-Verfahren ankommen lassen, gaben aber trotzdem die Bauerlaubniß; besannen sich aber kurz vor Abreise der Commission eines Besseren und acceptirten die gebotenen schon sehr hohen Preise von durchschnittlich 300 Thlr. pr. Morgen. Nunmehr steht es fest, daß der Bahnhof in die Nähe der sog. Brechscheune da, wo sich die Wege nach Wohlau und Stroppen kreuzen, also nahe an der Stadt gelegt wird, von wo aus durch den Park ein sehr angenehmer Weg zum Bahnhofe sein wird. — Die Preise der Grundstücke sind auch hier bedeutend in die Höhe gegangen; in letzter Zeit ist die Schacher'sche Besitzung ohne die Mühle für 5000 Thlr. verkauft worden, und ebenso soll auch Posthalter Klose sein Grundstück an den Marquis d'Abzac v. Mayac, dem Schwiegersohne Ihrer Durchlaucht der Frau Gräfin v. Lazareff, für 22,000 Thlr. veräußert haben.

⊙ **Kattowitz**, 1. Mai. [Communales.] In der Stadtverordneten-Sitzung vom 28. v. M. war unter Andern der Gymnasialbau Gegenstand der Verhandlungen. Die Schlosserarbeiten sind Herrn Spyra übergeben worden, und der zwischen dem Magistrate und dem Fabrikanten Bacon in Berlin vereinbarten Vertrag, bezüglich der Heizeinrichtung im Gymnasium wurde genehmigt. Die Anlage eines Canals in der Grundmannstraße von der einschneidenden Teichstraße an bis zum Markte hinab nach Maßgabe des vom Magistrate vorgelegten Anschlages wird unter der Bedingung bewilligt, daß die Herstellungskosten von den Adjacenten aufgebracht werden müssen, während die Commune die dauernde Pflicht seiner Unterhaltung übernimmt. — Der hier anziehende Fremde ist meist nicht in der Lage, sich leicht und schnell in die hiesigen Verhältnisse einzuleben. Er hängt zu fest an der Gewohnheit, den recht behäbigen, langsam fortschreitenden Schritt, der in älteren und alten Städten nur beliebt wird, zu beobachten. Zustände, wie sie hier sich rapid entwickeln, die sehr richtig mit amerikanischen Zuständen verglichen werden können, versetzen den noch nicht Eingeweihten in Staunen. „Keine Ruh bei Tag und Nacht", diesen Sinnspruch könnte man hier mit Recht für die städtischen Behörden gelten lassen. Welche Arbeiten hier zu bewältigen sind, das lehrt 1 Stunde Aufenthalt in irgend einem Bureau des Rathhauses. Neues zu schaffen, das ist für lange Zeit eine ununterbrochene Aufgabe der Spitzen der Stadt. In jüngster Zeit ist man dafür besorgt, öffentliche Brunnen und Wasserbehälter zu schaffen. Gegenwärtig hat wohl ziemlich jedes Haus seinen Brunnen, die jedoch für öffentlichen Gebrauch und Zweck sehr schwer oder zumeist gar nicht zugänglich sind. Eine Wahrnehmung macht jeder Fremde sehr bald, die nämlich, daß, was geschaffen wird, auch gut geschaffen wird. Wir erwähnen hier nur z. B. die Gasbeleuchtung der Straßen und öffentlichen Plätze, die so splendid und practisch ist, daß sich so manche ältere Stadt ein Muster daran nehmen möchte.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Mai 2. 3.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',15	330''',92	329''',39
Luftwärme	+ 6°,8	+ 4°,9	+ 3°,7
Dunstdruck	2''',54	2''',41	2''',24
Dunstsättigung	70 pCt.	78 pCt.	81 pCt.
Wind	NW. 2	W. 1	SO. 2
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 6°,7.

Breslau, 3. Mai. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 1 Z. U.-P. — F. — Z.

Berlin, 2. Mai. In der täglich mehr verflauenden Haltung der Börse machte das heutige Geschäft einen Haltepunkt und es hatte eine wesentlich beruhigtere Stimmung Platz gegriffen. Das so deprimirende Angebot der vorhergehenden Tage hatte sich abgeschwächt und es zeigte sich dagegen schon eher Kauflust, wozu allerdings auch die in jüngster Zeit stark gewichenen Course mannigfache Anregung boten. Der Umstand, daß weder in London, noch hier bis jetzt eine Discont-Erhöhung beschlossen wurde, befestigte die Stimmung und stärkte wohl selbst das Vertrauen auf eine günstigere Wendung der Verhältnisse. Es verlautete auch, daß die an die Preußische Bank gestellten Anforderungen in den letzten Tagen wieder bedeutend nachgelassen hätten. Aus diesen Reflexionen resultirte eine dem Aufschwunge der Geschäfte ziemlich günstige Tendenz, die sich nur in zahlreichen Coursbesserungen aussprach, sondern die auch überhaupt in einem regeren Verkehre Ausdruck gewann. Die Cours-Erhöhungen konnten indeß immer nur geringere bleiben, da jedes Anziehen der Notirungen sogleich zu Realisationen benutzt wurde. In der Coursbewegung der Speculationswerthe spiegelte sich dies deutlich wieder; im Ganzen schlugen die Course die steigende Richtung ein, doch blieben zeitweise Coursrückgänge nicht ausgeschlossen. Franzosen waren vorzugsweise in regem Verkehr und steigend, Lombarden minder belebt, behaupteten sich aber auch recht gut. Nur Oesterr. Creditactien blieben mehr zurück, wiewohl auch sie höher als gestern schließen. Oesterr. Bahnen waren ziemlich fest, Galizier und Oesterr. Nordwestb. beliebt und steigend. Böhm. Westb. schließt dagegen sehr offerirt und weichend, da die Dividende per 1872 keineswegs befriedigt. Oesterr. Renten eröffneten wenig fest, besserten aber die Tendenz und traten unter einer geringen Courserhöhung auch ziemlich rege in Verkehr. Franz. Rente steigend. Italiener schlossen nach anfänglicher Mattheit ebenfalls recht fest und wurden in einigem Umfang gehandelt. Tabakactien belebt, Türken höher, Amerik. unverändert. Russ. Staatseffecten bei ruhigem Verkehr fest. Preuß. und deutsche Fonds behaupteten sich gut, doch hielten sich die Umsätze in engen Rahmen. Ziemlich belebt waren Prioritäten, besonders fanden ausländische Beachtung. — Auf dem Eisenbahnactienmarkt belebte sich der Verkehr besonders für die schweren Actien, namentlich waren Bergische begehrt. Zu den niedrigen Coursen entwickelte sich reichliche Kauflust und konnten die Notirungen meist anziehen; weniger umfangreich war das Geschäft in leichten Actien, von denen Mastrichter sich gut hielten, andere aber, wie Nahebahn und Ostpreußische Südbahn wiederum nachgaben. Im Prämiengeschäft herrschte eine feste Stimmung vor, bei herabgesetzten Coursen. Bankactien auf Prämie beliebt, ohne Abgeber. Im gewöhnlichen Geschäftsverkehr hatten Bankactien mehr einen gedrückten Charakter und auch heute sind noch mannigfache Rückgänge zu melden. So waren Disc.-Comm., Darmst. Gewerbeb., Centralbank für Bauten und andere matt, Quistorp, durch unlimitirte Verkaufsaufträge gedrückt. Spielhagen 110¼. Industriepapiere in sehr geringem Verkehr und meist im Course niedriger. Fast eine alleinige Ausnahme bildet Victoriahütte, die heute allerdings um 16 pCt den Cours erhöhte.
(Bank und H. Z.)

Posen, 2. Mai. [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) etwas matter. Kündigungspreis 53⅛. Gek. — Wspl. Mai 53⅛ bez. u. Br., Mai-Juni 53⅛ bez. u. Br., Juni-Juli 53¾ bez. u. G., Juli-August 53¾ bez. u. Br., Herbst 52¼ bez. u. Br. — Spiritus (pro 10,000 Liter %) schwach behauptet. Kündigungspreis 17⅝. Gek. 100,000 Liter. Mai 17⅝ bez. u. Br., Juni 17¾ bez. u. G., Juli 18$^1/_{24}$ bez. u. G., August 18⅛ bez. u. Br.

Posener Markt-Bericht. Weizen: begehrt, pro 1050 Kilogramm feiner 90—95 Thlr., mittel 80—85 Thlr., ordinär und defect 70—75 Thlr. — Roggen: gefragt, pr. 1000 Kilogr. feiner 55—58 Thlr., mittel 52—54 Thlr., ordinär 50—51 Thlr. — Gerste: ohne Angebot, pr. 925 Kilogr. feine 49—53 Thlr., mittel und ordinär 44—47 Thlr. — Hafer: beachtet, pr. 625 Kilogramm feiner 30—33 Thlr., mittel u. defect 27—29 Thlr. — Erbsen: unverändert, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 50—54 Thlr., Futter-Erbsen 44—47 Thlr. — Lupinen: preishaltend, pr. 1125 Kilogr. gelbe 33—37½ Thlr., blaue 28—31 Thlr. — Wicken: matter, pr. 1125 Kilogr. 34—38 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr. Rips — Thlr. — Leinsaamen: ohne Umsatz, pro 50 Kilogr. 75—85 Thlr., — Klee matt, weiß 10—20, roth 12—18 Thlr. — Buchweizen: geschäftslos, pr. 75 Kilogramm 46—50 Thlr. — Feinste Waaren über Notiz. — Wetter: Schön.

Wien, 2 Mai. [Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn] vom 16. bis zum 22. April 1,488,636 fl., gegen 1,276,791 fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochenmehreinnahme 211,844 fl. Bisherige Mehreinnahme vom 1. Januar 1873 ab 2,072,886 fl.

Triest, 2. Mai. [Der Lloyddamper „Diana"] ist heute Nachmittag 2 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

⊙ **Paris**, 30. April. [Börse.] Die Baisse, gestern unterbrochen, hat heute neue und gewaltige Fortschritte gemacht. Die morgige Liquidation kündigt sich als eine sehr bedenkliche für die Käufer an. Man sieht zahlreiche Executionen voraus. — Die Rente verlor 55 bis 77 Cent., die Bank von Frankreich 115 Fr.; während die französische Rente fiel, stieg die italienische; sie hat den Cours von 63 wieder erreicht.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Mittwoch, 30. April. Zucker fest. — Kaffee stramm. — Thee ruhig. — Reis und Jute ruhig.
Metalle: Kupfer flau, zu nominell unveränderten Preisen, Chili Pfd. Sterl. —, Walaroo Pfd. Sterl. —. — Zinn stetig, Straits Pfd. Sterl. —. — Zink fest, Pfd. Sterl. 27½—28.

Berlin, 2. Mai. Weizen: Termine zu besseren Preisen gehandelt. Gekündigt 21,000 Ctnr. Kündigungspreis 90 Thlr. Loco 72—93 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pro Mai 89¾—90¼ Thlr. bez., Mai-Juni 87¾—88¾—½ Thlr. bez., Juni-Juli 87¾—88¾ Thlr. bez., Juli-August 84¾—85¼ Thlr. bez., September-October — Thlr. bez., gelber — Thlr. bez. — Roggen loco wenig zugeführt und gut zu lassen. Für Termine hielten sich Abgeber reservirt, nachdem im Verlauf diesseitige Realisationsverkäufe bewirkt wurden und vorübergehend billiger anzukommen war. Schluß sehr fest. Gekündigt 58,000 Ctnr. Kündigungspreis 54½ Thlr. Loco 54—59 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, russischer 53½—54 Thlr. ab Kahn und Bahn bez., inländischer 57—58½ Thlr. ab Kahn und Bahn bez., pr. Mai 54¼—½—¼ Thlr. bez., Mai-Juni 54¼—½—¼ Thlr. bez., Juni-Juli 54¼—¾—55 Thlr. bez., Juli-August 54⅞—¾—¼ Thlr. bez., August-September — Thlr. bez., September-October 54¼ Thlr. bez. — Rüböl setzte fest ein, büßte zum Schluß jedoch von dem kleinen Aufschwunge einen Theil wieder ein. Gekündigt 2700 Ctnr. Kündigungspreis 22 Thlr. Loco 22¼ Thlr. bez. — Spiritus ungeachtet der Kündigungen sehr fest und höher, loco ohne Faß 17 Thlr. 22 Sgr. bez., pro Mai 17 Thlr. 24—18 Sgr. bez., Mai-Juni 17 Thlr. 24—18 Sgr. bez., Juni-Juli 18 Thlr. 7—11 Sgr. bez., Juli-August 18 Thlr. 17—21 Sgr. bez., August-September 18 Thlr. 24—27 Sgr. bez., September-October — Thlr. — Sgr. bez. — Gekündigt 130,000 Liter. Kündigungspreis 17 Thlr. 28 Sgr. — Wetter: bewölkt.

Breslau, 3. Mai, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen etwas ruhiger, bei ausreichenden Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in matter Haltung, pr. 100 Kilog. schlesischer weißer 7⅛ bis 9⅞ Thlr., gelber 7⅛—9 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur feine Qualitäten gut verkäuflich, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr., feinste Sorte 6⅙ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 5¼—5½ Thlr., weiße 5⅚ bis 6 Thlr.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 4⅙ bis 4⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen offerirt, pr. 100 Kilog. 4⅙—5⅙ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 3⅔—4⅙ Thlr.

Lupinen unverändert, pr. 100 Kilog. gelbe 3 bis 3½ Thlr., blaue 3 bis 3⅓ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5⅚—6 Thlr.

Mais schwach zugeführt, pr. 100 Kilog. 5⅙—5⅚ Thlr.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein gute Kauflust.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.	Thlr.	Sgr.	Pf.
Schlag-Leinsaat..	8	17	6	8	27	6	9	12	6
Winter-Raps..	9	5	—	9	12	6	9	27	6
Winter-Rübsen..	8	10	—	8	15	—	9	5	—
Sommer-Rübsen..	8	5	—	8	15	—	9	7	6
Leindotter..	7	5	—	7	15	—	8	2	6

Rapskuchen höher, schlesische 71—72 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen gute Kauflust, schlesische 90—92 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅛ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8⅔—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Petersburg, 1. Mai, Abends. Bei Gelegenheit der Feier des Geburtsfestes des Kaisers von Rußland hat der deutsche Kaiser die ihm während seines Aufenthalts zugetheilten Offiziere durch Verleihung von Orden ausgezeichnet. Der General-Adjutant Fürst Souwaroff erhielt den Schwarzen Adler-Orden. Die beiden Kaiser machten heute dem General von Totleben einen Besuch und nahmen dort ein Modell der Festung Sebastopol in Augenschein, über deren Vertheidigung der General Vortrag hielt. Heute Mittag war Familiendiner beim Großfürsten Michael, heute Abend findet Ball im Petersburger Adels-Club statt.

Petersburg, 2. Mai. Der von der „Kölner Zeitung“ gebrachte, Rußland sympathische Artikel wird von allen Organen der Zeitungspresse erwähnt, von einzelnen völlig reproducirt, so auch von dem officiellen „Messager“. Die Provinzzeitungen beschäftigen sich in ihren Leitartikeln mit dem Besuche des Kaisers Wilhelm, den sie freudig begrüßen. Auch Katkoff's „Moskauer Zeitung“ widmet dem Kaiser Wilhelm einen sehr warmen Artikel. — Der deutsche Kaiser hat bei der gestrigen Besichtigung des Reliefmodells von Sebastopol dem General von Totleben den Orden pour le mérite verliehen. — Der gestrige Ball des Adels-Clubs war überaus glänzend. Beide Kaiser, die gesammte kaiserliche Familie waren mit ihrer Begleitung anwesend, alle Notabilitäten Petersburgs vertreten. Um Fürst Bismarck sammelte sich sehr bald ein Kreis alter Bekannter. — Heute große Parade.

Petersburg, 2. Mai. Die heutige große Parade nahm präcise 11½ Uhr Vormittags ihren Anfang. Die zu derselben befohlenen Truppen waren in fünf Echelons aufgestellt und bestanden aus 12 Infanterieregimentern, in der Stärke von je 3 Bataillonen, 15 Schützenbataillonen, den Marine und Lehrbataillons, dem Kadettencorps, 9 Cavallerieregimentern und mehreren Batterien Fußartillerie und reitender Artillerie — ein Truppenparade, wie sie so großartig Petersburg fast noch nicht gesehen. Der deutsche Kaiser trug den Cordon des Georgsordens, der Kaiser Alexander und die russischen Großfürsten den Cordon des Schwarzen Adlerordens. Sämmtliche Generale trugen die ihnen verliehenen preußischen Ordensdecorationen. Den beiden an der Spitze des Zuges reitenden Kaisern folgte zunächst Großfürst Nicolaus als Oberstcommandirender und dann die beiden Feldmarschälle Berg und Moltke. Beim Abreiten der Front setzte sich Kaiser Wilhelm an die Spitze des Petersburger Grenadier-Regiments „Friedrich Wilhelm“ und machte dem Kaiser Alexander die militärischen Honneurs, worauf dieser sofort hinzueilte und dem deutschen Kaiser wiederholt und herzlich die Hände schüttelte. Fürst Bismarck wohnte der Parade in preußischer Kürassieruniform mit dem Cordon des Andreasordens bei und erregte durch seine stattliche Haltung allgemeines Aufsehen.

Bern, 2. Mai. Der Regierungsrath beantragte jetzt beim Appellations- und Cassationshofe die Abberufung der renitenten 97 jurassischen Geistlichen von ihren Aemtern.

Bern, 2. Mai. Die Regierung des Kanton Luzern hat die Regierung von Solothurn ersucht, für den beiderseitigen Verkehr bis zur definitiven Regelung der Baseler Bisthumangelegenheit einen modus vivendi vorzuschlagen.

Haag, 2. Mai. Der Regierung ging ein Telegramm des indischen Generalgouverneurs zu, Inhalts dessen der Regierungscommissar aus Atchin die unter dem 28. April erfolgte glückliche Einschiffung der Truppen anzeigte. Der Gouverneur fügt hinzu, er schickte Truppen nach Deli ab zum Schutze der für die Blocadeflottille bestimmten Kohlendepots. Die Deputirtenkammer nahm heute den Vorschlag des Finanzministers an, die Schuldentilgungssumme um sieben Millionen zu erhöhen, also 8,900,000 Gulden zu amortisiren.

Rom, 2. Mai. Die heutigen Journale besprechen sämmtlich die Ministerkrisis und stimmen in der Ansicht überein, daß die Situation eine besonders schwierige sei. — Der Generaladjutant des Königs, Graf Menabrea, begiebt sich heute Abend nach Stockholm, um als Abgesandter des Königs von Italien der Krönung des Königs von Schweden beizuwohnen. — Neueren Nachrichten zufolge sind die durch die letzten Fröste verursachten Schäden nur auf einzelne Districte beschränkt.

Rom, 1. Mai. Der König hat den beabsichtigten Besuch bei der Kaiserin von Rußland in Sorrento verschoben.

New-York, 1. Mai. Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der Befehlshaber des englischen Kriegsschiffs „Rover“ von den Behörden von Manzanillo die Herausgabe O'Kelly's gefordert und dabei zugesichert, daß derselbe nicht nach Kuba zurückkehren würde. Der Generalkapitän Piettain hat aber die Herausgabe verweigert und wird der Prozeß daher seinen Fortgang nehmen. General Ceballas ist nach Spanien zurückgekehrt.

Berliner Börse vom 2. Mai 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	4	139⅝ bz.
do. do.	2 M.	4	138⅝ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	4	— —
do. do.	2 M.	4	— —
London 1 Lst.	3 M.	4	6.19⅝ bz
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	— —
Wien 150 Fl.	8 T.	5	91⅛ bz.
do. do.	2 M.	5	90⅛ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 16 B.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	5	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	88⅜ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	80⅝ bz.
Bremen	8 T.	5	— —

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	100 bz.
dito consolid.	4½	104 bz.
dito 4%ige	4	96½ bz B.
Staats-Schuldscheine	3½	89 bz.
Präm. Anleihe v. 1855	3½	127 bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102 bz B.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	93 5/16 bz.
Pfandbriefe. Berliner	4½	99¾ bz.
Central-Boden-Cr.	5	100¼ et bz.
do. Unkündb.	5	105¼ G.
Pommersche	3½	81⅝ bz.
Posensche	4	90½ bz.
Schlesische	3½	82½ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	95⅞ bz.
Pommersche	4	95⅝ bz.
Posensche	4	93¼ bz.
Preussische	4	94⅝ bz.
Westfäl. u. Rhein.	4	97 G.
Sächsische	4	96⅝ G.
Schlesische	4	94¾ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 71¾ G.
Oldenburger Loose 38⅞ bz B.

Louisd'or 110¼ B.	Dollars 1. 11⅝ G.
Sovereigns 6.21¾ G	FrmdBkn. 99¾ bz
Napoleons 5.10½ bz.	Oest. Bkn. 91 5/16 bz
Imperials 5. 15½ B.	Russ. Bkn. 80⅞ bz B

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66½ bz G.
do. Papierrente	4⅕	64¼ et bz G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	94⅜ bz G.
do. 64er Präm.-Anl.	4	96 G.
do. Credit-Loose	—	118 G.
do. 64er Loose	—	98½ G.
do. Silberpfandbr.	5½	82½ bz.G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	91⅛ bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	87⅞ bz.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	129 bz.B.
do. do. 1866	5	126½ bz
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88⅞ bz B
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	76¾ bz.B
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	75¾ bz.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63⅞ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	96⅜ bz.G
do. do. p. 1885	6	98 et bz.B.
do. 5% Anleihe	5	96⅛ G.
Badische Präm.-Anl.	4	110 bz G.
Baiersche 4% Anleihe	4	111½ G
Französische Rente	5	86¼ bz.G.
Ital. neue 5% Anleihe	5	60¼ bz.G.
Ital. Tabak-Oblig.	6	92 bz.G.
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	82⅛ bz.G.
Rumänische Anleihe	8	— — kl [100 bz.G.
Türkische Anleihe	5	52¼ bz G.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	77⅝ bz.B.

Badische 35 Fl.-Loose 39 bz.
Braunschw. Präm.-Anl. 24½ bz.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9¾ bz.B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	99¼ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	83¾ bz.
do. do. VI.	4½	98¾ bz.
do. Nordbahn	5	100½ bz.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98⅜ G
do. do. G.	4½	98⅜ G.
do. do. H.	4½	98⅜ G.
Cöln-Minden III.	4	90 B.
do. do. do.	4½	99⅝ B
do. do. IV.	4	89⅞ bz G
do. do. V.	4	89⅞ bz.G.
Märkisch-Posener	5	101½ bz.
Ndrschl.-Märkische	4	93 bz B.
do. do. III.	4	— —
do. do. IV.	4½	— —
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	99¾ G.
do. do. D.	5	99¾ G.
Oberschles. A.	4	90⅝ B.
do. B.	3½	81 G.
do. C.	4	— —
do. D.	4	89 G.
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	99⅝ bz.
do. G.	4½	98½ G.
do. H.	4½	99⅝ bz.
do.	5	102 G.
do. Brieg-Neisse	4½	97½ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	91½ bz.
do. do. III.	4½	— —
do. do. IV.	4½	—
do. do.	5	102 G.
Ostpreuss. Südbahn	5	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	102¼ bz.B.
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Stargard-Posen III. Em.	4½	98½ G
Lemberg-Czernowitz	5	70 bz G.
do. do. II.	5	79⅜ bz.G.
do. do. III.	5	70½ bz.B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	83⅜ B.
do. do. neue	5	89¾ bz.B.
Kaschau-Oderberg	5	64¾ bz.B.
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	86 bz.B
Mähr.-Schl. Centralbhn	5	81¾ bz B
Oesterr.-Französische	3	297½ bz.
do. do. neue	3	283 bz.
do. südl. Staatsbhn.	3	249¼ bz.G
do. neue	3	248¾ bz.
do. Obligationen	5	87 et bz G.
Chemnitz-Komotau	5	91½ G.
Prag-Dux	5	87⅝ bz.
Dux-Bodenbach	5	88 bz
Rockford Rock Island	7	30½ bz.
Ung. Nordostbahn	5	75 bz B.
Ung. Ostbahn	5	71⅞ bz.
Warschau-Wien II.	5	95⅜ bz.
do. III.	5	94⅞ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	—	4	43⅛ bz
Berg.-Märkische	7⅝	—	4	113½ à 4½ bz
Berlin-Anhalt	18⅝	17	4	195 B
Berlin-Görlitz	0	3½	4	107¾ bz G
Berlin-Hamburg	10⅝	12	4	227⅞ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	140 bz G.
Berlin-Stettin	11⅗	12¾	4	186¾ bz
Böhm. Westbahn	8¼	—	5	101 bz
Breslau-Freib.	9⅝	7½	4	114 B.
do. neue	—	—	5	105 bz
Cöln-Minden	11⅕	—	4	150¾ à 1 à ½
do. do. neue	5	—	5	111½ bz G.
Dux-Bodenbach B.	5	—	5	62½ bz
Gal. C.-Ludw.-B.	8⅜	—	5	101½ à 2¼ bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	55⅞ bz
Hannover-Altenb.	5	—	5	73 bz
Kaschau-Oderberg	5	—	5	76½ bz B.
Kronpr.-Rudolfb.	5	—	5	75⅞ bz
Ludwigsh.-Bexb.	11⅝	—	4	187¼ bz
Märk.-Posener	0	0	4	54¾ bz
Magdeb. Halberst.	8⅝	—	4	129¼ bz B.
Magdeb.-Leipzig	16	—	4	260¼ bz G
do. Lit. B.	4	—	4	98¾ bz
Mainz-Ludwigshaf.	11	—	4	166¾ bz
Ndrschl.-Märk.	4	—	4	95¼ B.
Ndrschl.-Zweigb.	5	—	4	—
Oberschles. A. u. C.	13⅜	13⅜	3½	179¼ bz
do. B.	13⅜	13⅜	3½	154⅝ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	—	5	204¼ bz
Oester.-Nordwestb.	5	—	5	130½ à 31¼ b
Oestr. südl. St.-B.	4	—	5	116 à ½ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	45 bz
Rechte O.-U.-Bahn	3	6¹/₁₅	5	125½ bz G
Reichenberg-Pard.	4⁴/₇	—	4½	77 bz
Rheinische	10	—	4	140 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	—	4	41⅝ bz
Rumän. Eisenb.	5⅓	—	5	45½ bz G.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	52 bz
Stargard-Posener	4½	—	4½	99¼ B.
Thüringer	10⅝	—	4	137 bz G
Warschau-Wien	12	—	5	84⅝ bz G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	103½ bz G.
Berlin Nordbahn	—	—	5	64½ bz B
Breslau-Warschau	5	—	5	—
Halle-Sorau-Guben	5	2½	5	72⅝ bz G
Hannover-Altenb.	5	—	5	87¾ B.
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	90 bz
Märk.-Posener	0	0	5	76⅛ bz G.
Magdeb.-Halberst.	3½	—	3½	82¼ bz G.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	71¾ B
Rechte O.-U.-Bahn	3	—	5	123¼ bz G.
Saal-Bahn	—	—	5	72 G

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	101 B.
Berliner Bank	15	14	4	112 bz
Berl. Bankverein	18	18	5	140 bz
Berl. Kassen-Ver.	12⅔	22³/₁₀	4	292¾ B
Berlin. Hand.-Ges.	12½		4	149 bz B.
Berl. Lombard-Bk	5	11¼	5	—
Berl. Makler-Bank	25⅝	11	4	96⅞ B
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8¼	5	97½ G.
Berl. Wechslerbnk.	13½	0	5	57⅞ bz B
Braunschw. Bank	8⅓	8⅔	4	119½ B
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	108¾ bz
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	86 B.
Bresl. Maklerbank	—	30	5	136 bz
Bresl. Makl.-Ver.-Bk.	4½	7	5	100 B.
Br. Prov. WechslerB.	—	12	5	104 G
Bresl. Wechslerbnk.	12	12	4	114¼ bz
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	125 bz G.
CoburgerCred.-Bk.	10¼	7¼	4	96 bz G
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114 G.
Darmst. Creditb.	15	15	4	175⅜ bz
Darmst. Zettelbank	5	7	4	107½ B.
Dessauer	—	—	Fr.	15¼ G.
Deutsche Bank	5	—	4	102½ bz G
DeutscheUnionsbk	11⅝	9½	4	107¾ bz
Disc.-Com.-A.	24		4	262 bz
Genfer Bank	—	—	Fr.	4 G.
Genossensch.-Bnk.	10⅞	—	4	136¼ bz
do. junge	—	—	4	128¼ bz B.
Gewb. Schuster u. C.	10⅝	—	4	108½ bz
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	113¾ bz G
Hamb. Nordd. Bk.	12⁸/₅	13⅜	4	172½ G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13⅜	4	122¾ B.
Hannover'sche do.	—	—	5	106 bz
do. Disconto-Bk.	—	5	4	84 bz
Hessische Bank.	—	6⅔	4	80 bz
Königsberger do.	11	8	5	88½ bz
Landw.-B. Kwileck	—	—	4	83 bz
Leipz. Credit-Bnk	11	15	5	174½ B.
Luxemburger do.	12	12	4	133 et bz B.
Magdeburger do.	5⁴/₅	5⅔	4	106½ G.
Meininger do.	12	—	4	136½ bz
Moldauer Lds.-Bk.	6	6⅕	4	67 B.
Ndrschl. Cassenver.	12	13¼	4	122 G.
Nordd. Grundcr.-B.	8	—	4	114 bz G.
Oberlausitzer Bnk	10⅞	18⅔	5	96 B
Oest. Credit-Actien	17⅛	8	5	195¾ bz
Ostdeutsche Bank	—	8½	5	87 bz
OstdProducten-B.	—	6½	5	76¾ bz G
Posener Bank	8⁴/₅	8	4	108⅛ bz G
Pos. ProvWechslb	—	13½	4	88 G.
Preuss. Bank-Act.	12³/₁₀	25	4	181 G.
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	—	5	141⅛ bz
Pr. Central-Bod.-Cr.	5⅝	24	5	125⅛ bz G
Pr. Credit-Anstalt	—	7½	5	112 bz G.
Prov-Wechsler-Bk	—	12	4	82¾ B
Sächs. B. 60% I. S.	10	13	4	148 bz
Sächs. Cred.-Bank	11	—	4	115⅛ bz
Schles. Bank-Ver.	12	—	4	146½ bz
Schl. Vereins-Bank	—	14	5	95¾ bz
Thüringer Bank	9	15	5	126¼ bz G
Ver.-Bk. Quistorp	15	8	4	174 bz G.
Weimar. Bank	7	5	4	112½ G.
WienerUnionbank	16½	11½	5	46¾ b.
Berl. Eisenb. Bed.-A.	10⅜	0	5	187 bz G.
Görlitzer do.	0	14	5	70 B
Oberschles. do.	8	—	5	158¼ bz
Märk. Schl. Masch.-G	—	8	5	63¾ bz G
Nordd. Papierfabr.	8¹/₁₀	17	5	96½ bz G.
Westend, Comm.-G.	16	—	5	181½ bz G
Baltischer Lloyd.	10	—	5	59½ bz
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	66⅞ G
do. verein. Oelfab.	—	7¼	5	84¾ bz G
Bresl. E-Wagenbau	7	9	5	85¼ B.
Erdm. Spinnerei	—	6	5	83¾ bz G
Hoffm's Wagg. Fab.	—	—	5	73 G.
S. Act. Br. (Scholtz)	8	7	5	81 B.
do. Porzellan	—	—	5	94½ bz
Schl. Leinenindust.	10	—	5	105¾ bz B
Schl. Tuchfabrik	11	9	5	97 bz G
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	80 G.
Donnersmarkhütte	—	—	5	87¾ B.
Königs- u. Laurah.	23⅓	—	5	232 bz G
Lauchhammer	7	—	5	108⅝ bz G
Marienhütte	—	—	5	114 bz G.
Minerva	—	11	5	23⅛ G.
O.Schl. Eisenwerke	—	10	5	85½ bz G
Redenhütte	—	—	5	103¾ bz B.
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	112 B.
Schles. Zinkh.-Act.	8	—	5	104⅞ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	—	5	105 bz B.
Tarnowitz. Bergb.	9	—	4½	275 bz
Hyp.Pfdb.d.Pr.Bod.	—	—	Fr.	100¼ G.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	Fr.	100¾ G.
Goth. Präm.-Pfdbr.	—	—	5	105½ B.
MeiningerPrämPfb.	—	—	5	99 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	4	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	4	—

Bank-Discont 6 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 2. Mai, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 54, 90. Anleihe de 1871 87, 10. Anleihe de 1872 89, 55. Ital. 5proc. Rente 62, 60. do. Tabaksactien 807, 50. Franzosen (gestempelt) 780, 00. do. neue 771, 25. Oesterr. Nordwestbahn 505, —. Lomb. Eisenbahn-Actien 450, —. do. Prioritäten 256, 00. Türken de 1865 55, 35. do. de 1869 323, 75. Türkenloose 170, 50. Fest.

London, 2. Mai, Nachm. 4 Uhr. Consols 63⁹/₁₆. Ital. 5proc. Rente 61¹¹/₁₆. Lombarden 17¹³/₁₆. 5proc. Russen de 1871 93. 5proc. Russen de 1872 92½. Silber 59¼. Türk. Anleihe de 1865 54⅜. 6proc. Türken de 1869 62¹⁵/₁₆. 9proc. Türken-Bonds 91. 6proc. Verein. St. pro 1882 90⅞. Oesterr. Silberrente 67½. Oesterr. Papierrente 64⅛ excl. Sehr ruhig.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 24¾. Hamburg 3 Monat 20, 48. Frankfurt a. M. 119½. Wien 11 Fl. 20 Kr. Paris 25, 72. Petersburg 31¼.

Frankfurt a. M., 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Lond. Wechsel 117⅝. Pariser do. 92⅝. Wiener do. 106⅜. Franzosen*) 357¼. Hess. Ludwigbahn 169. Böhmische Westbahn 244¾. Lombarden*) 203½. Galizier 238½. Elisabeth. 257½. Nordwestb. 229½. Oregon 30½. Creditactien*) 343. Russ. Bodencredit 90. Russen 1872 90½. Silberrente 66⅝. Papierrente 64. 1860er Loose 94½. 1864er Loose 170½. Raab-Grazer 82¼. Amerikaner de 82 95¾. Darmst. Bank 439. Deutsch-österr. 119¾. Prov.-Disconto-Gesellschaft 157⅞. Brüsseler Bank 106½. Berliner Bankverein 139⅞. Frankf. Bankverein 143. do. Wechslerbank 95. Nationalbank 1000. Meininger Bank 137⅝. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 128. Continental 113.

Schluß fester, Geld anziehend. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 119½. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 343½. Franzosen 357¾. Lombarden 203⅞.

Frankfurt a. M., 2. Mai, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95¾. Creditactien 343¾. 1860er Loose 94¼. Franzosen 357¾, Lombarden 204½. Galizier 238½. Silberrente 66⁹/₁₆. Bankactien 1003. Hahn'scheEffectenbank 128¼. Deutsch-österr. Bank 120. Schluß matter.

Dresden, 2. Mai, Vormittags. Creditactien 196. Lombarden 116. Silberrente 66½. Sächsische Creditbank 117½. Sächsische Bank (alte) 149¼. do. (junge) 143½. Leipziger Credit 174½. Dresdener Bank 99½. Dresdener Wechslerbank 109. Dresdner Handelsbank 90. Sächsischer Bankverein 98. Oesterr. Noten 91⅝. Lauchhammer —. Matt.

Hamburg, 2. Mai, Nachm. (Schluß-Course.) Hamb. Staats-Pr.-Anl. 102. Silberrente 66⅝. Oesterr. Creditactien 294¾. do. 1860er Loose 95. Nordwestbahn 490. Franzosen 767. Raab-Grazer 82. Lombarden 436. Italien. Rente 60⅛. Vereinsbank 122½. Hahn 126. Laurahütte 232½. Commerzbank 112½. Nordd. Bank 170¾. Prov.-Disc.-Bank 158. Anglo-deutsche Bank 95. do. neue 95. Dänische Landmannbank 102. Dortmunder Union 162¼. Wiener Unionbank 220. 64er Russ. Präm.-Anleihe 127. 66er Russ. Pr.-Anleihe 124½. Amerikaner de 1882 91¼. Disconto 5½ pCt. Schluß fester.

Wechselnotirungen: London lang 19, 94 Br., 19, 88 Gd., London kurz 20, 18 Br., 20, 10 Gd., Amsterdam 165, 60 Br., 165, 00 Gd., Wien 179, 80 Br., 178, 80 Gd., Paris 78, 40 Br., 78, 00 Gd., Petersburger Wechsel 266, 00 Br., 264, 00 Gd., Frankfurt a. M. 169, 20 Br., 168, 40 Gd.

Hamburg, 2. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr. Mai-Juni 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 257 Br., 256 Gd., pr. Juli-August pr. 1000 Kilo netto 251 Br., 250 Gd., pr. Septbr.-October 126pfd. pr. 1000 Kilo netto 240 Br., 239 Gd. Roggen pr. Mai-Juni pr. 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 160 Br., 159 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 159 Br., 158 Gd. Hafer und Gerste fest. Rüböl behauptet, loco 34½, pr. Mai 23, pr. October pr. 200 Pfd. 72. Spiritus ruhig, pr. Mai 100 Liter 100% 42, pr. August-September und pr. September-October 46. Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 16, 75 Br., 16, 50 Gd., pr. Mai 16, 50 Gd., pr. August-December 17, 50 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 2. Mai, 8 Uhr 30 Min. [Abendbörse.] Oesterr. Silberrente 66⅝. Amerikaner 91⅜. Italiener 60½. Lombarden 437. Oesterr. Credit-Actien 295, 50—296—295. Oesterr. Staatsbahn 769—768. Oesterr. Nordwestbahn 492. Anglo-Deutsche Bank 97. Hamburger Commerz- und Discontobank 113. Rhein. Eisenb.-St.-Actien 141, 50. Bergisch-Märkische 114. Cöln-Mindner 151, 75. Laurahütte 234. Dortmunder Union 163 bis 164—163, 50. — Fest, Schluß schwächer.

Liverpool, 2. Mai, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetiger. Tagesimport 40,000 Ballen, davon 15,000 B. amerikanische, 20,000 B. ostindische.

Liverpool, 2. Mai, Nachm. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 B. Stetig.

Middl. Orleans 9⁵/₁₆, middl. amerikanische 9¹/₁₆, fair Dhollerah 6⅛, middl. fair Dhollerah 5½, good middl. Dhollerah 5, middling Dhollerah 4⅞, fair Bengal 4, fair Broach 6¼, new fair Oomra 6⅜, good fair Oomra 6⅞, fair Madras 6⅜, fair Pernam 9¾, fair Smyrna 7⅜, fair Egyptian 9¼. Amerikanische —.

Orleans nicht unter low middling April-Mai-Verschiffung 9¼, Upland nicht unter good ordinary 9 D.

Manchester, 2. Mai, Nachm. 12r Water Armitage 9¾, 12r Water Taylor 11¾, 20r Water Micholls 13⅛, 30r Water Gidlow 14⅞, 30r Water Clayton 15½, 40r Mule Mayoll 13⅞, 40r Medio Wilkinson 15½, 36r Warpcops Qualität Rowland 15¼, 40r Double Weston 16, 60r Double Weston 19, Printers ¹⁶/₁₆ ³⁴/₅₀ 8½pfd. 132. Markt ruhig, Preise fest.

Petersburg, 2. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32⁷/₁₆, do. auf Hamburg 3 Monat 273⅜, do. auf Amsterdam 3 Monat 162¹³/₁₆, do. auf Paris 3 Monat 343⅞, 1864er Prämien-Anleihe (gestpl.) 155¼, 1866er Prämien-Anleihe (gestplt.) 152¼. Imperials 6, 11, Große Russische Eisenbahn 139¼, Intern. B. I. Em. —, do. II. Em. —.

Petersburg, 2. Mai, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 48, pr. August 49. Weizen pr. Mai 14¼. Roggen loco 7, 20, pr. Mai 7, 30. Hafer pr. Mai-Juni 4, 10. Hanf pr. Juni 39. Leinsaat (9 Pud) pr. Mai 14. — Wetter: Eisgang.

Köln, 2. Mai, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen matter, hiesiger loco 9, 15, fremder loco 9, —, pr. Mai 8, 28, pr. Juli 8, 23, pr. Novbr. 7, 28½. — Roggen matt, loco 5, 15, pr. Mai 5, 9, pr. Juli 5, 14, pr. Novbr. 5, 15½. — Rüböl unverändert, loco 12, pr. Mai 11¹⁷/₂₀, pr. October 12⁹/₁₀. Leinöl loco 12⅛ — Wetter: Schwül.

Paris, 2. Mai, Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pro Mai 92, 75, pr. Juli-August 94, 00, pr. Septbr.-Decbr. 95, 50. Mehl ruhig, pr. Mai 72, 25, pr. Juni 74, 00, pr. Juli-August 74, 50. Spiritus pr. Mai 54, 25. — Wetter: schön.

London, 2. Mai, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt war schwach besucht. Sämmtliche Artikel schlossen fest, jedoch nicht lebhaft. Feiner Hafer theurer.

Amsterdam, 2. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. October 358 Roggen loco unverändert, pr. Mai 196½, pr. October 197. Raps pr. October 412 Fl. Rüböl loco 41, pr. Herbst 42. — Wetter: schön.

Antwerpen, 2. Mai, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 35½. Roggen fest, französischer 21. Hafer unverändert. Gerste steigend, Odessa 18.

Antwerpen, 2. Mai. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 42¼ bez., 42½ Br., pr. Mai und pr. Juni 42 Br., pr. September 45 Br., per September-Decbr. 46 Br. — Weichend.

Bremen, 2. Mai. Petroleum matt, Standard white loco 16 Mk. 85 Pf.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. (In Vertretung: Dr. Weis.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.